

Inhaltsverzeichnis

Herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte Wirbelwind!	2
Rahmenbedingungen der Einrichtung.....	3
Anschrift und Träger	3
Rolle und Aufgaben des Trägers.....	3
Lage der Einrichtung	3
Öffnungszeiten und Betreuungsmodelle	3
Schließzeiten.....	4
Gruppenstruktur und Altersbereiche	4
Gesetzliche und fachliche Grundlagen	6
Aufsichtspflicht	6
Leitbild und pädagogische Haltung	8
Pädagogisches Konzept	9
Eingewöhnung und Bindung.....	9
Alltagsintegrierte Bildung.....	11
Bildungsbereiche (gemäß BEE).....	13
Sprache, Kommunikation und Literacy	13
Körper, Bewegung und Gesundheit	15
Natur- und Umweltbildung.....	23
Soziale und personale Entwicklung.....	26
Kognition und Mathematische Grundlegung	28
Musisch - ästhetische Bildung	31
Kulturelle, religiöse und wertbezogene Bildung.....	35
Partizipation und Kinderrechte.....	37
Freispiel als zentraler Bildungsraum – Selbstbildung im Handeln	40
Kinderschutz und Prävention.....	42
Zusammenarbeit mit Eltern – Erziehungspartnerschaft	44
Beobachtung und Dokumentation	47
Teamarbeit und Professionalität.....	49
Qualitätsentwicklung.....	51
Organisation und Alltag	53
Übergang von der Kita in die Schule	55
Schlusswort	59

Herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte Wirbelwind!

Schön, dass Sie sich für unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit interessieren. Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen umfassenden Einblick in unser pädagogisches Selbstverständnis, unsere Ziele und unsere täglichen Arbeitsgrundlagen geben. Sie beschreibt verbindlich die pädagogische Arbeit unserer Kindertagesstätte und bildet die Grundlage für das Handeln aller Mitarbeitenden. Gleichzeitig schafft sie Transparenz für Eltern, den Träger sowie unsere Kooperationspartner.

In unserer Kita werden bis zu 80 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Die Einrichtung befindet sich in Neuhofen und ist in einen ländlich geprägten Sozialraum eingebettet. Diese Rahmenbedingungen prägen unseren pädagogischen Alltag und eröffnen den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich in einer überschaubaren, vertrauten Umgebung sicher zu entwickeln und ihre Umwelt aktiv zu entdecken.

Grundlage unserer Arbeit sind die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. Sie verstehen Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der in sozialen Beziehungen stattfindet und vom aktiven, selbsttätigen Handeln der Kinder getragen wird. Kinder werden als kompetente, neugierige und eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen, die ihre Umwelt mit allen Sinnen erforschen, mitgestalten und ihre Bildungsprozesse aktiv mitentwickeln.

Der Name „Wirbelwind“ steht für Bewegung, Lebendigkeit und Entdeckungsfreude – Eigenschaften, die wir täglich bei den Kindern erleben dürfen. Ein besonderer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt daher in den Bereichen Bewegung, gesunde Ernährung und Naturerfahrungen. Als zertifizierte Bewegungskita ist Bewegung ein zentrales Element unseres pädagogischen Selbstverständnisses und durchzieht den gesamten Kita-Alltag. Sie unterstützt nicht nur die motorische Entwicklung, sondern stärkt auch Selbstvertrauen, soziale Kompetenzen sowie das körperliche und seelische Wohlbefinden der Kinder.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf eine bewusste, gesundheitsfördernde Ernährung sowie auf regelmäßige Natur- und Umwelterfahrungen. Die Kinder erhalten vielfältige Gelegenheiten, Natur unmittelbar zu erleben, ökologische Zusammenhänge kennenzulernen und einen achtsamen Umgang mit ihrer Umwelt zu entwickeln.

Unsere Konzeption versteht sich als lebendiges Arbeitsinstrument. Sie wird regelmäßig reflektiert, überprüft und weiterentwickelt, um den sich verändernden Bedürfnissen der Kinder, den Anforderungen des pädagogischen Alltags sowie neuen fachlichen Erkenntnissen gerecht zu werden. Damit ist sie zugleich Ausdruck unserer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere pädagogische Arbeit kennenzulernen – und freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind ein Stück Lebensweg gestalten zu dürfen.

Ihr Team der Kita Wirbelwind

Rahmenbedingungen der Einrichtung

Anschrift und Träger

Die Kommunale Kindertagesstätte Wirbelwind befindet sich in der Carl-Reiß-Straße 40, 67141 Neuhofen. Telefonisch ist die Einrichtung unter 06236-4688616 erreichbar, per E-Mail unter wirbelwind@neuhofen.de.

Träger der Einrichtung ist die Ortsgemeinde Neuhofen in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde Rheinauen. Ortsbürgermeister ist Herr Ralf Marohn, Beigeordneter Herr André Schlosser. Die Verwaltung hat ihren Sitz in der Rottstraße 1, 67141 Neuhofen.

Rolle und Aufgaben des Trägers

Der Träger orientiert sich in seiner Arbeit an den gesellschaftlichen Bedürfnissen der Familien sowie am Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag des Landes Rheinland-Pfalz. Er unterstützt die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte Wirbelwind in vielfältiger Weise und trägt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Einrichtung bei.

Hierzu zählen unter anderem die Finanzierung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für das pädagogische Personal sowie die Bereitstellung von drei Planungstagen pro Jahr. Darüber hinaus ist der Träger bei Elternausschusssitzungen, Kita-Beiratssitzungen, Festen sowie bei Bedarf auch bei Elternabenden präsent. Für Anregungen, Kritik und Wünsche zeigt er sich jederzeit offen und dialogbereit. Die Leitung der Kindertagesstätte wird vom Träger in allen ihr übertragenen fachlichen und organisatorischen Aufgaben unterstützt.

Lage der Einrichtung

Die kommunale Kindertagesstätte Wirbelwind liegt am Rand eines Neubaugebietes in verkehrsberuhigter Lage und grenzt an eine Spielstraße. Diese Umgebung bietet den Kindern einen geschützten und kindgerechten Rahmen für ihren Alltag.

In unmittelbarer Nähe befinden sich mehrere Spielplätze, die regelmäßig für Ausflüge genutzt werden. Direkt gegenüber der Kindertagesstätte liegt ein Markendiscount (Netto). Für weiterführende Exkursionen stehen der nahegelegene Wald, ein Badeweiher sowie eine Skaterbahn zur Verfügung, die eine abwechslungsreiche Ergänzung zum Außengelände der Einrichtung darstellen. Auch der örtliche Wildpark ist fußläufig erreichbar. Zudem befinden sich die Grundschule sowie zwei Sportplätze in kurzer Entfernung zur Kita.

Öffentliche Verkehrsmittel, insbesondere eine Bushaltestelle, sind in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar.

Öffnungszeiten und Betreuungsmodelle

Die Kindertagesstätte Wirbelwind bietet folgende Betreuungsmodelle gemäß dem geltenden Kita-Gesetz Rheinland-Pfalz an:

Modell 1: 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr (7 Stunden)

Modell 2: 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr (9 Stunden, nur mit Arbeitgebernachweisen)

Modell 3: 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr (10 Stunden, nur mit Arbeitgebernachweisen)

Alle Betreuungsmodelle beinhalten ein warmes, ausgewogenes Mittagessen, das täglich frisch vom Küchenteam der Einrichtung zubereitet wird. Nach einer individuellen Ruhe- und Erholungsphase erhalten die Kinder zusätzlich einen gesunden Nachmittagssnack. Das Mittagessen ist kostenpflichtig und wird über die Verbandsgemeindeverwaltung abgerechnet.

Auf Beschluss der Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis ist die Betreuung aller Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr beitragsfrei.

Darüber hinaus wird allen Kindern ein gesundes und abwechslungsreiches Power-Frühstück in Buffetform angeboten, das von der Ortsgemeinde Neuhofen finanziert wird.

Schließzeiten

Die Kindertagesstätte Wirbelwind ist in den letzten drei Wochen der Schulsommerferien geschlossen. Weitere Schließtage sind der Faschingsmontag und Faschingsdienstag, eine Woche während der Osterferien, Brückentage, drei Planungstage sowie der Betriebsausflug.

Gruppenstruktur und Altersbereiche

In der **Kindertagesstätte Wirbelwind** können derzeit bis zu 80 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. Die Plätze verteilen sich auf vier Gruppen:

- **Waldwichtel-Gruppe**
bis zu 18 Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren
- **Wiesenwichtel-Gruppe**
bis zu 18 Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren
- **Löwenzahn-Gruppe**
bis zu 24 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt
- **Gänseblumen-Gruppe**
bis zu 24 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Die Gruppenzusammensetzung ermöglicht eine altersangemessene Förderung sowie stabile Beziehungen und verlässliche Orientierung für die Kinder. Feste Gruppenzugehörigkeiten unterstützen den Aufbau tragfähiger Bindungen zu Bezugspersonen und bieten zugleich Sicherheit im Alltag.

Gliederung in Altersbereiche

Die Kindertagesstätte ist organisatorisch und pädagogisch in zwei Altersbereiche gegliedert, in denen jeweils zwei Gruppen eng zusammenarbeiten:

- Die **Waldwichtel-** und **Wiesenwichtelgruppe** bilden gemeinsam den Bereich Vimmerby (Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren).

- Die **Löwenzahn-** und **Gänseblumengruppe** bilden den Bereich *Bullerbü* (Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt).

Innerhalb der jeweiligen Bereiche erfolgt eine enge pädagogische Kooperation. Es werden regelmäßig bereichsübergreifende Angebote und Projekte durchgeführt. Die Planung erfolgt abgestimmt im Team, sodass eine kontinuierliche, verlässliche und altersgerechte Begleitung der Kinder gewährleistet ist.

Auch das Mittagessen wird im jeweiligen Bereich eingenommen. Dadurch bleiben stabile Strukturen, feste Bezugspersonen und eine altersangemessene Begleitung erhalten.

Gruppenübergreifende Betreuung

Im Frühdienst sowie am Nachmittag werden die Bereiche organisatorisch zusammengeführt. In diesen Zeitfenstern erfolgt eine gruppenübergreifende Betreuung, sodass sich Kinder beider Altersbereiche begegnen und miteinander spielen können.

Aufsichtspflicht, Zuständigkeiten und pädagogische Verantwortung sind dabei klar geregelt. Die Betreuung erfolgt strukturiert und transparent, sodass Sicherheit und Verlässlichkeit jederzeit gewährleistet sind.

Gesetzliche und fachliche Grundlagen

Die pädagogische Arbeit der kommunalen Kindertagesstätte Wirbelwind basiert auf den gesetzlichen Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz sowie auf anerkannten fachlichen Grundlagen der frühen Bildung. Diese bilden den verbindlichen Rahmen für den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag unserer Einrichtung.

Zentrale Grundlage ist das Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz (KiTaG) in seiner jeweils gültigen Fassung. Es definiert den Auftrag der Kindertageseinrichtungen, Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten und Familien in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen. Dabei stehen das Wohl des Kindes, die individuelle Förderung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Mittelpunkt.

Ein weiterer wesentlicher Bezugsrahmen für unsere pädagogische Arbeit sind die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. Sie verstehen Bildung als einen ganzheitlichen, lebenslangen Prozess, der im Alltag, im Spiel und in sozialen Beziehungen stattfindet. Kinder werden als aktive Gestalter ihrer Bildungsprozesse wahrgenommen, deren Interessen, Stärken und Bedürfnisse Ausgangspunkt pädagogischen Handelns sind. Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen geben Orientierung für die Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen in allen Bildungsbereichen und bilden die fachliche Grundlage unserer Konzeption.

Darüber hinaus orientiert sich unsere Arbeit an den Qualitätsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz, die eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und -sicherung in Kindertageseinrichtungen unterstützen. Beobachtung, Dokumentation, Reflexion und Evaluation sind dabei zentrale Elemente professioneller pädagogischer Arbeit.

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII stellt eine weitere verbindliche Grundlage dar. Die Mitarbeitenden der Kindertagesstätte Wirbelwind sind verpflichtet, Anzeichen von Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen, fachlich einzuschätzen und in Zusammenarbeit mit dem Träger sowie den zuständigen Stellen verantwortungsvoll zu handeln. Grundlage hierfür ist das einrichtungsinterne Schutzkonzept.

Ergänzend sind die UN-Kinderrechtskonvention sowie das Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) handlungsleitend. Sie sichern das Recht jedes Kindes auf Förderung, Beteiligung, Schutz und Achtung seiner Würde und fließen in unser pädagogisches Selbstverständnis ein.

Die gesetzlichen und fachlichen Grundlagen werden in unserer Einrichtung nicht isoliert betrachtet, sondern in der täglichen pädagogischen Praxis umgesetzt und regelmäßig reflektiert. Sie bilden den verbindlichen Rahmen für die Weiterentwicklung unserer Arbeit und sichern eine qualitätsvolle, am Wohl der Kinder orientierte pädagogische Arbeit.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht ist Teil des gesetzlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrags gemäß Sozialgesetzbuch VIII. Sie dient dem Schutz der Kinder vor Gefahren sowie dem Schutz Dritter vor Schäden durch Kinder. Gleichzeitig ist sie

stets im Zusammenhang mit dem pädagogischen Auftrag zu verstehen, Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten.

Aufsicht bedeutet daher nicht permanente Kontrolle, sondern eine alters- und entwicklungsangemessene Begleitung, die Schutz und Selbstständigkeitsentwicklung miteinander verbindet. Ziel ist es, Kindern sichere Erfahrungsräume zu eröffnen, in denen sie sich ausprobieren, Risiken einschätzen lernen und eigene Kompetenzen entwickeln können.

In der Kindertagesstätte Wirbelwind orientiert sich die Ausgestaltung der Aufsicht an folgenden Kriterien:

- Alter und Entwicklungsstand des Kindes
- individuelle Fähigkeiten und Regelverständnis
- Gruppensituation und Tagesform
- räumliche Gegebenheiten
- aktuelle Gefährdungseinschätzung

Je nach Situation dürfen Kinder bestimmte Spielbereiche oder das Außengelände eigenständig nutzen. Dabei erfolgt stets eine situative Gefährdungsbeurteilung durch die jeweils verantwortliche pädagogische Fachkraft. Die konkrete Einschätzung der Aufsichtserfordernisse liegt im fachlichen Ermessen dieser Aufsichtsperson.

Auf diese Weise werden Schutz, Sicherheit und Selbstständigkeitsentwicklung verantwortungsvoll miteinander verbunden.

Leitbild und pädagogische Haltung

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit in der **Kindertagesstätte Wirbelwind** steht das Kind – mit seiner Einzigartigkeit, seinen Stärken, seinen Fragen und seiner ganz eigenen Art, die Welt zu entdecken. Wir begegnen jedem Kind mit Wertschätzung, Respekt und echtem Interesse. Für uns ist jedes Kind von Anfang an kompetent, neugierig und voller Potenzial.

„Jede unnötige Hilfe ist ein Hindernis.“

Maria Montessori

Wir verstehen Bildung als lebendigen, ganzheitlichen Prozess, der im Alltag, im Spiel und in Beziehungen entsteht. Kinder lernen, indem sie ausprobieren, forschen, fragen, lachen, scheitern und wieder neu beginnen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, ihnen einen sicheren Rahmen zu geben, in dem sie sich geborgen fühlen und zugleich mutig ihren eigenen Weg gehen können.

„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information.“

Johann Heinrich Pestalozzi

Verlässliche Beziehungen bilden dabei das Fundament unserer Arbeit. Eine vertrauensvolle Bindung schafft Sicherheit – und Sicherheit ermöglicht Entwicklung. Wir hören zu, nehmen Gefühle ernst und begleiten die Kinder achtsam auf ihrem Weg zu Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und sozialer Kompetenz.

„Die Qualität der Beziehung ist entscheidender als jede Methode.“

Jesper Juul

Gemeinschaft, Beteiligung und gegenseitiger Respekt prägen unser Miteinander. Kinder sollen erleben, dass ihre Meinung zählt, dass sie mitgestalten dürfen und dass Unterschiede selbstverständlich sind. Vielfalt begreifen wir als Bereicherung und als Chance, voneinander zu lernen.

Unser Leitbild spiegelt unsere pädagogische Grundhaltung wider und gibt uns verbindliche Orientierung für unser tägliches Handeln. Es verbindet fachliche Professionalität mit einer herzlichen, wertschätzenden Haltung und bildet den Rahmen für eine Pädagogik, die das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt. Zugleich verstehen wir es als lebendige Grundlage, die regelmäßig reflektiert und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Pädagogisches Konzept

Auf Grundlage unseres Leitbildes konkretisieren wir im folgenden Kapitel unser pädagogisches Konzept. Es beschreibt, wie wir unsere Haltung im Alltag mit Leben füllen und wie wir Bildung, Erziehung und Betreuung in der **Kindertagesstätte Wirbelwind** gestalten. Dabei wird deutlich, wie wir Kinder achtsam, professionell und wertschätzend auf ihrem individuellen Entwicklungs- und Bildungsweg begleiten.

Eingewöhnung und Bindung

Mit dem Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte beginnt ein neuer Lebensabschnitt, der mit neuen Anforderungen, Beziehungen und Erfahrungen verbunden ist. Aus bindungstheoretischer Sicht stellt dieser Übergang eine sensible Phase dar, in der Kinder in besonderem Maße auf emotionale Sicherheit, Verlässlichkeit und feinfühliges Begleitung angewiesen sind. Eine gelingende Eingewöhnung bildet die Grundlage für Wohlbefinden, Explorationsfreude und nachhaltige Bildungsprozesse.

Wir verstehen Eingewöhnung als gemeinsamen Prozess von Kind, Eltern und pädagogischer Fachkraft. In der Anfangszeit wird das Kind von einer vertrauten Bezugsperson begleitet, die als sichere Basis dient. Diese Sicherheit ermöglicht es dem Kind, sich schrittweise von der Bezugsperson zu lösen und neue Bindungen aufzubauen. Unsere Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell, das bindungstheoretische Erkenntnisse aufgreift und die individuellen Bedürfnisse sowie das jeweilige Entwicklungstempo des Kindes berücksichtigt.

Zentraler Bestandteil der Eingewöhnung ist der Aufbau einer tragfähigen Bindung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft. Bindung entsteht durch wiederholte Erfahrungen von Feinfühligkeit, Verlässlichkeit und emotionaler Verfügbarkeit. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Signale des Kindes wahr, reagieren prompt und angemessen auf seine Bedürfnisse und bieten Nähe, Schutz und Orientierung. Auf diese Weise erlebt das Kind die Fachkraft als verlässliche Bezugsperson, die Sicherheit vermittelt.

Eine sichere Bindung ermöglicht es dem Kind, seine Umwelt neugierig zu erkunden. Die pädagogische Fachkraft fungiert dabei als sichere Basis, von der aus das Kind explorieren kann, sowie als sicherer Hafen, zu dem es bei Unsicherheit, Überforderung oder emotionaler Belastung zurückkehren kann. Trost, Unterstützung und emotionale Begleitung helfen dem Kind, Gefühle zu regulieren und Vertrauen in die neue Umgebung zu entwickeln.

Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ist aus bindungstheoretischer Perspektive von zentraler Bedeutung. Eltern sind die primären Bindungspersonen des Kindes und werden als Expertinnen und Experten für ihr Kind verstanden. Ein kontinuierlicher, wertschätzender Austausch ermöglicht es, die individuellen Bedürfnisse, Gewohnheiten und Signale des Kindes kennenzulernen und feinfühlig darauf einzugehen. Regelmäßige Gespräche über Beobachtungen, Emotionen und Entwicklungsschritte tragen dazu bei, Vertrauen aufzubauen und die Eingewöhnung gemeinsam zu gestalten.

Phasen der Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Das Berliner Eingewöhnungsmodell gliedert sich in fünf aufeinander aufbauende Phasen, die sich am Bindungsaufbau und am individuellen Tempo des Kindes orientieren. In unserer Einrichtung arbeiten wir angelehnt an dieses Modell und passen den Verlauf flexibel an die Bedürfnisse des Kindes und seiner Familie an.

Erster Kontakt (Kennenlernen)

Die Eingewöhnung beginnt mit einem ersten intensiven Kontakt zwischen Familie und Einrichtung. In unserer Praxis findet dieser im Rahmen eines Kennenlernnachmittages statt. Hier lernen Kind, Eltern und Bezugserzieherin einander in ruhiger Atmosphäre kennen. Im Mittelpunkt stehen das Kind mit seinen Bedürfnissen und Interessen sowie Informationen zum Ablauf der Eingewöhnung. Gleichzeitig dient diese Phase dem Vertrauensaufbau zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft.

Grundphase

Die dreitägige Grundphase bildet die Basis für die gesamte Eingewöhnung. Das Kind besucht gemeinsam mit seiner Bezugsperson für etwa eine Stunde täglich die Einrichtung. Die Bezugsperson bleibt im Gruppenraum präsent und fungiert als sicherer Hafen. Sie verhält sich eher zurückhaltend, ist jedoch emotional verfügbar und aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes. Die pädagogische Fachkraft nimmt behutsam Kontakt auf, beobachtet intensiv und baut eine erste Beziehung zum Kind auf. Nach dem klassischen Berliner Modell findet in diesen ersten Tagen kein Trennungsversuch statt. Da wir angelehnt an dieses Modell arbeiten, kann je nach Situation und Wohlbefinden des Kindes bereits am dritten Tag ein erster kurzer Trennungsversuch erfolgen.

Erster Trennungsversuch

In dieser Phase erfolgt die erste bewusste Trennung von der Bezugsperson. Die Bezugsperson begleitet das Kind zunächst noch in den Gruppenraum und verabschiedet sich nach einem klaren, eindeutigen Ritual. Anschließend verlässt sie die Einrichtung, bleibt jedoch jederzeit erreichbar. Die Reaktion des Kindes auf diese erste Trennung ist richtungsweisend für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.

Stabilisierungsphase

Lässt sich das Kind von der pädagogischen Fachkraft beruhigen und zeigt erste Anzeichen von Sicherheit, werden die Trennungszeiten in den folgenden Tagen schrittweise ausgeweitet. In diesem Fall verläuft die Stabilisierungsphase kürzer. Reagiert das Kind hingegen stark verunsichert und lässt sich nicht trösten, wird die Trennung abgebrochen. In den darauffolgenden Tagen finden zunächst keine weiteren Trennungsversuche statt. Erst nach einer erneuten Stabilisierung erfolgt ein weiterer Versuch, wobei die Trennungszeiten anschließend langsam gesteigert werden. In diesem Fall dauert die Stabilisierungsphase entsprechend länger.

Schlussphase

In der Schlussphase bleibt das Kind bereits über einen längeren Zeitraum in der Einrichtung. Die Bezugsperson ist nicht mehr vor Ort, jedoch weiterhin erreichbar. Das Kind fühlt sich zunehmend sicher in der neuen Umgebung, zeigt Spiel- und Entdeckerfreude und integriert sich in den Gruppenalltag.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind eine tragfähige Bindung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut hat und diese als verlässliche Bezugsperson akzeptiert. Erst dann erfolgt der vollständige Übergang in den regulären Kita-Alltag.

In der Regel dauert eine Eingewöhnung etwa zwei bis vier Wochen. Die tatsächliche Dauer kann jedoch variieren, da jedes Kind unterschiedliche Voraussetzungen, Erfahrungen und Bedürfnisse mitbringt. Entscheidend ist ein individueller, feinfühlig begleiteter Prozess, der sich am Wohlbefinden des Kindes orientiert. Ziel ist es, dem Kind einen sicheren Start in die Kindertagesstätte zu ermöglichen und eine stabile Grundlage für seine weitere Entwicklung zu schaffen.

Alltagsintegrierte Bildung

„Lernen gelingt immer dann, wenn es bedeutsam ist.“

(Gerald Hüther)

Alltagsintegrierte Bildung ist ein zentrales Prinzip der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte. Im Sinne der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz verstehen wir Bildung als einen ganzheitlichen, kontinuierlichen Prozess, der im täglichen Miteinander, im Spiel und in sozialen Beziehungen stattfindet. Kinder lernen nicht nur in geplanten Angeboten, sondern vor allem in alltäglichen Situationen, die für sie persönlich bedeutsam sind.

Der Kita-Alltag bietet vielfältige Bildungsgelegenheiten, die wir bewusst wahrnehmen und pädagogisch begleiten. Situationen wie Ankommen und Abschiednehmen, Freispiel, Mahlzeiten, An- und Ausziehen, Pflege- und Ruhephasen, Bewegung im Innen- und Außenbereich sowie Naturerfahrungen werden als Lern- und Erfahrungsräume gestaltet. Dabei stehen die individuellen Interessen, Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder im Mittelpunkt.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen eine beobachtende, begleitende und unterstützende Rolle ein. Sie greifen Impulse der Kinder auf, stellen offene Fragen, regen zum Nachdenken und Ausprobieren an und schaffen anregende Lernumgebungen. Durch gezielte Impulse, Materialien und Gespräche werden Bildungsprozesse vertieft, ohne den kindlichen Selbstbildungsprozess zu unterbrechen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Verknüpfung von Bewegung, Ernährung und Natur im Alltag. Als zertifizierte Bewegungskita wird Bewegung als grundlegender Zugang zu Bildung verstanden. Kinder erfahren ihren Körper, entwickeln motorische Fähigkeiten und erleben Selbstwirksamkeit durch Bewegung in alltäglichen Situationen. Auch Mahlzeiten werden als Bildungsgelegenheiten genutzt, in denen Kinder gesunde Ernährung kennenlernen, Mitverantwortung übernehmen und soziale Kompetenzen entwickeln. Naturerfahrungen ermöglichen es den Kindern, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen, Zusammenhänge zu erkennen und einen achtsamen Umgang mit Natur und Ressourcen zu entwickeln.

Alltagsintegrierte Bildung bedeutet für uns auch, Beziehung als Grundlage von Bildung zu verstehen. In einer Atmosphäre von Sicherheit, Wertschätzung und

Verlässlichkeit können Kinder neugierig sein, Fragen stellen und eigene Lösungswege entwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und zu regulieren, und fördern so die emotionale und soziale Entwicklung.

Beobachtung und Dokumentation sind wichtige Instrumente der alltagsintegrierten Bildungsarbeit. Sie dienen dazu, individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse wahrzunehmen, zu reflektieren und gezielt zu begleiten. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Planung der pädagogischen Arbeit ein und bilden zugleich die Grundlage für den Austausch mit den Eltern.

Alltagsintegrierte Bildung versteht sich als lebendiger Prozess, der kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt wird. Sie ermöglicht es, Bildung nah an der Lebenswelt der Kinder zu gestalten und ihnen vielfältige Lern- und Entwicklungschancen im Alltag der Kindertagesstätte zu eröffnen.

Bildungsbereiche (gemäß BEE)

Kinder erschließen sich ihre Welt ganzheitlich und mit allen Sinnen – die Bildungsbereiche greifen diese ganzheitlichen Lern- und Entwicklungsprozesse auf und geben ihnen einen fachlichen Rahmen.

Sprache, Kommunikation und Literacy

Übergeordnetes Konzept zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung des Trägers

Die sprachliche Bildung in der Kindertagesstätte Wirbelwind orientiert sich an dem Übergeordneten Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung der kommunalen Kindertageseinrichtungen der Ortsgemeinde Neuhofen. Dieses wurde von den Sprachbeauftragten der kommunalen Kitas gemeinsam erarbeitet und bildet einen verbindlichen fachlichen Rahmen für die sprachliche Bildungsarbeit in allen Einrichtungen.

Sprache wird darin als zentrales Mittel verstanden, mit dem Kinder Beziehungen aufbauen, ihre Umwelt erschließen, ihre Identität entwickeln und ihre Persönlichkeit entfalten. Sprachliche Bildung beginnt in der Familie und wird mit Eintritt in die Kindertagesbetreuung kontinuierlich fortgeführt. Sie findet alltagsintegriert statt und richtet sich grundsätzlich an alle Kinder, unabhängig von individuellen Voraussetzungen oder Förderbedarfen. Ziel ist es, Bildungschancen zu verbessern und Chancengleichheit zu fördern.

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung basiert auf der Überzeugung, dass Kinder Sprache vor allem in bedeutsamen Beziehungen erlernen. Pädagogische Fachkräfte nehmen dabei eine zentrale Rolle ein, da sie als verlässliche Bezugspersonen Sprachvorbilder sind und in alltäglichen Situationen gezielt Sprechansätze schaffen. Sprachbildung bedeutet dabei, Kinder zum Sprechen zu ermutigen, ihnen aufmerksam zuzuhören, ihre Äußerungen wertzuschätzen und sprachliche Interaktionen bewusst zu gestalten. Alltägliche Situationen wie Spiel, Mahlzeiten, Pflege, Bewegung, Lesen, Erzählen oder kreatives Gestalten werden gezielt als Sprachlernmomente genutzt.

Fachliche Grundlage des Konzepts ist das landesweit verbindliche Qualifizierungscurriculum „Mit Kindern im Gespräch“, das seit 2017 als Landescurriculum in Rheinland-Pfalz gilt. Es unterstützt pädagogische Fachkräfte dabei, ihre sprachförderliche Haltung weiterzuentwickeln und die Qualität von Interaktionen durch gezielte Sprachförderstrategien zu verbessern. Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung dienen dabei nicht nur der pädagogischen Planung, sondern auch der Transparenz gegenüber den Eltern und der gemeinsamen Begleitung der Kinder.

Ein zentrales Element des Konzepts ist die Rolle der Sprachbeauftragten. Dabei handelt es sich um pädagogische Fachkräfte mit einer Zusatzqualifikation im Bereich Sprachbildung, die gemeinsam mit der Kita-Leitung für die nachhaltige Umsetzung des Sprachbildungskonzepts verantwortlich sind. Sie beraten und begleiten das Team, geben fachliche Impulse, unterstützen bei Beobachtung und Dokumentation, sind Ansprechpersonen für Eltern und Kolleginnen und Kollegen und wirken maßgeblich an der Weiterentwicklung des einrichtungsspezifischen Sprachförderkonzepts mit.

Die Sprachbeauftragten der kommunalen Kitas in Neuhofen arbeiten in einem einrichtungsübergreifenden Netzwerk zusammen. Dieses dient dem fachlichen Austausch, der gemeinsamen Weiterentwicklung der Konzeption sowie der Sammlung und

Bereitstellung praxisnaher Materialien. Ziel ist es, sprachliche Bildung als selbstverständlichen Bestandteil des Kita-Alltags zu verankern und die Qualität der Sprachbildung kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Umsetzung des Trägerkonzepts in der Kindertagesstätte Wirbelwind

Die sprachliche Bildungsarbeit in der Kindertagesstätte Wirbelwind orientiert sich an dem übergeordneten Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung der kommunalen Kindertageseinrichtungen der Ortsgemeinde Neuhofen. Dieses Konzept bildet den verbindlichen fachlichen Rahmen für die Umsetzung sprachlicher Bildung in unserer Einrichtung und wird einrichtungsspezifisch weiterentwickelt.

In der Kita Wirbelwind wird sprachliche Bildung konsequent alltagsintegriert umgesetzt. Alle wiederkehrenden Alltagssituationen – wie Freispiel, Mahlzeiten, Pflege- und Bewegungssituationen, Naturerfahrungen sowie gezielte Angebote – werden bewusst als Sprechanlässe genutzt. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten sprachliche Interaktionen feinfühlig, wertschätzend und dialogisch und fördern die sprachliche Entwicklung der Kinder durch handlungs- und denkbegleitendes Sprechen sowie durch das gezielte Aufgreifen kindlicher Äußerungen.

Die sprachliche Bildung wird in allen Bildungsbereichen berücksichtigt. In den Gruppenbereichen Vimmerby und Bullerbü werden alters- und entwicklungsangemessene sprachförderliche Strategien eingesetzt. Reime, Lieder, rhythmisches Sprechen, Hörspiele und Bilderbücher unterstützen einen spielerischen Zugang zur Sprache und fördern Wortschatz, Sprachverständnis und Ausdrucksfähigkeit.

Ein weiterer Bestandteil der Umsetzung ist die Förderung von Literacy-Kompetenzen. Ziel ist es, Kinder altersangemessen mit Schrift, Symbolen und Literatur vertraut zu machen, ohne ein vorgezogenes Lesen- oder Schreibenlernen anzustreben. Schrift wird im Alltag sichtbar gemacht, unter anderem durch beschriftete Infopunkte, Wochen- und Speisepläne, Garderobenplätze sowie Geburtstagskalender. Bilderbücher nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein und werden gezielt im Alltag, in Kleingruppen sowie in der Bibliothek eingesetzt.

Die Umsetzung des Trägerkonzepts wird durch eine Sprachbeauftragte begleitet, die in enger Zusammenarbeit mit der Leitung und dem Team für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der sprachlichen Bildungsarbeit verantwortlich ist. Sie unterstützt das Team fachlich, gestaltet regelmäßig Teamsitzungen, begleitet Beobachtung und Dokumentation und wirkt an der Fortschreibung des einrichtungsspezifischen Sprachförderkonzepts mit.

Die sprachliche Bildungsarbeit der Kindertagesstätte Wirbelwind wird regelmäßig reflektiert und im Rahmen der Qualitätsentwicklung überprüft. Ziel ist es, sprachliche Bildung dauerhaft als selbstverständlichen Bestandteil des Kita-Alltags zu verankern und allen Kindern vielfältige, entwicklungsangemessene Sprachlernerfahrungen zu ermöglichen.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern und besitzt eine zentrale Bedeutung für ihre ganzheitliche Entwicklung. Durch Bewegung erschließen sich Kinder ihre Umwelt, sammeln vielfältige Material- und Sinneserfahrungen und setzen sich aktiv mit ihrer Umgebung auseinander. Bewegung fördert nicht nur die motorische Entwicklung, sondern wirkt sich auch positiv auf die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung aus.

Im gemeinsamen Bewegen und Spielen mit anderen Kindern entstehen soziale Kontakte, Kommunikation wird angeregt und soziale Kompetenzen werden weiterentwickelt. Kinder lernen, ihre eigenen Fähigkeiten besser einzuschätzen, Bewegungen zu koordinieren und ihren Körper sicher zu beherrschen. Dabei entwickeln sie ein positives Körpergefühl und gewinnen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Bewegung ist stets mit Emotionen verbunden. Kinder erleben Freude, Spannung, Erfolg und auch Grenzen. Diese Erfahrungen unterstützen sie dabei, Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und zu verarbeiten. Sinneserfahrungen, die im Rahmen von Bewegung gesammelt werden, erweitern die Wahrnehmung und tragen dazu bei, neue Eindrücke zu verarbeiten und die eigene Weltsicht weiterzuentwickeln. Durch das Erproben von Grenzen und das schrittweise Überwinden von Herausforderungen wird zudem die Resilienz der Kinder gestärkt.

Zertifizierte Bewegungskita

Die Kindertagesstätte Wirbelwind ist seit Oktober 2020 eine zertifizierte Bewegungskita. Bewegung nimmt daher einen zentralen Stellenwert im pädagogischen Handeln ein. Eine Bewegungskita berücksichtigt das natürliche Bewegungsbedürfnis von Kindern und stellt dieses bewusst in den Mittelpunkt des Kita-Alltags.

Im Zusammenspiel mit einer ausgewogenen und gesundheitsfördernden Ernährung, die ebenfalls einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung hat, wird die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder nachhaltig gefördert. Bewegung und Spiel unterstützen Bildungsprozesse und leisten einen wichtigen Beitrag zur Schulfähigkeit. Als Bewegungskita übernehmen wir Verantwortung für eine gesunde Entwicklung der Kinder und gestalten Rahmenbedingungen, die diese aktiv unterstützen.

Die Bewegungsbaustelle

Ein zentrales Element unserer Bewegungsarbeit ist die tägliche Bewegungsbaustelle in der Turnhalle. Diese steht den Kindern nach Interesse und individuellem Bedürfnis zur Verfügung und kann frei genutzt werden. Die Bewegungsbaustelle ist so gestaltet, dass sie ohne feste Anleitung durch eine pädagogische Fachkraft genutzt werden kann. Die Fachkräfte stehen den Kindern dabei unterstützend, beobachtend und ermutigend zur Seite.

Im freien Spiel können die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln, ihre Fantasie entfalten und mehrere Sinne gleichzeitig einsetzen. Durch den Einsatz unterschiedlicher Materialien und variabler Aufbauten entstehen immer wieder neue Spiel- und Bewegungsszenarien. Die Bewegungsbaustellen sind so konzipiert, dass sie verschiedene

Schwierigkeitsgrade bieten. Dadurch können die Kinder selbst entscheiden, was sie sich zutrauen und welche Herausforderungen sie annehmen möchten.

Ergänzend zum freien Bewegungsangebot finden auch angeleitete Bewegungsangebote im Kita-Alltag statt, wie zum Beispiel Kinderyoga, Ringen und Raufen oder Tanzen.

Bewegung im Kita-Alltag und in den Räumen

Bewegung beschränkt sich in der Kita Wirbelwind nicht auf den Bewegungsraum, sondern ist ein selbstverständlicher Bestandteil des gesamten Alltags. Die Raumgestaltung ist bewegungsfreundlich ausgerichtet und bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur aktiven Betätigung ebenso wie Rückzugsmöglichkeiten.

Durch thematisch fokussierte Bereiche in den einzelnen Räumen können die Kinder selbst entscheiden, welchen Aktivitäten sie nachgehen möchten. Neben Bewegungsanreizen stehen auch ruhigere Bereiche zur Verfügung, die dem individuellen Bedürfnis nach Entspannung und Rückzug gerecht werden.

Der Vimmerby-Bereich bietet insbesondere für jüngere Kinder einen geschützten Rahmen mit einem Bewegungsflur, großen Bausteinen, einer Schaukelhöhle sowie Podesten zum Klettern. So können die Kinder Bewegungserfahrungen in einer sicheren und überschaubaren Umgebung sammeln.

Im Bullerbü-Bereich stehen den älteren Kindern größere Bewegungsflächen sowie der direkte Zugang zur Turnhalle zur Verfügung, wodurch sie ihr Bewegungsbedürfnis umfassend ausleben können.

Bewegung im Außenbereich und in der Natur

Als Bewegungskita verbringen wir täglich Zeit im Freien – unabhängig von der Witterung. Das Außengelände bietet ausreichend Raum zum Rennen, Klettern, Rutschen, Schaukeln und Toben und wird täglich genutzt. Die Kinder sammeln dadurch vielfältige Erfahrungen mit Bewegung bei unterschiedlichen Wetter- und Jahreszeitenbedingungen und erleben Natur mit allen Sinnen.

Diese Erfahrungen fördern die Sinneswahrnehmung, stärken das Körperbewusstsein und erweitern die Wahrnehmung der Kinder. Ergänzt wird das Bewegungsangebot im Außenbereich durch Waldwochen und Ausflüge, die zusätzliche Bewegungsanreize bieten und Naturerfahrungen vertiefen.

Fachliche Qualifikation im Bereich Bewegung

Eine „Bewegungskita Rheinland-Pfalz“ zeichnet sich dadurch aus, dass das pädagogische Personal über fundiertes Fachwissen zur entwicklungsfördernden Bedeutung von Bewegung verfügt und dieses qualifiziert in Planung, Durchführung und Reflexion der pädagogischen Arbeit einbezieht. Bewegung wird dabei sowohl unter psychomotorischen als auch unter gesundheitsorientierten Gesichtspunkten verstanden und als zentrales Bildungsprinzip im Alltag verankert.

Zusatzqualifikation „Entwicklungsförderung durch Bewegung“

In unserer Einrichtung verfügt eine festgelegte Anzahl pädagogischer Fachkräfte über die Zusatzqualifikation „Entwicklungsförderung durch Bewegung“ mit mindestens 60 Lerneinheiten. Diese Qualifizierung vermittelt aktuelles psychomotorisches sowie gesundheitsbezogenes Fachwissen für den Elementarbereich und befähigt die Fachkräfte, Bewegungsangebote fachlich fundiert zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Fort- und Weiterbildungen

Zur nachhaltigen Sicherung der Qualität frischen pädagogische Fachkräfte mit Zusatzqualifikation ihr Wissen innerhalb von vier Jahren durch mindestens 15 Lerneinheiten auf. Darüber hinaus nehmen weitere Teammitglieder regelmäßig an bewegungsbezogenen Fortbildungen teil.

Durch diese kontinuierliche Qualifizierung stellen wir sicher, dass aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, neue gesundheitsorientierte Ansätze und innovative Impulse in unsere pädagogische Arbeit einfließen. Die Fortbildungen erfolgen bei anerkannten Bildungsträgern mit psychomotorischem, gesundheits- oder sportorientiertem Schwerpunkt für den Elementarbereich.

Ernährung und Gesundheit

Ernährung und Gesundheit sind zentrale Bestandteile der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte Wirbelwind. Eine ausgewogene, altersgerechte Ernährung leistet einen wichtigen Beitrag zur körperlichen Entwicklung, zum Wohlbefinden sowie zur Lern- und Leistungsfähigkeit der Kinder. Ziel unserer Ernährungsarbeit ist es, Kinder frühzeitig für eine gesunde und bewusste Ernährung zu sensibilisieren und ihnen positive Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln zu ermöglichen.

Ausgewogenes und kindgerechtes Speiseangebot

Willkommen im „Nimmersatt“

Unser Speiseangebot ist ausgewogen, abwechslungsreich und an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Der Speiseplan ist saisonal gestaltet und wechselt zwischen einem Frühjahrs-/Sommerplan und einem Herbst-/Winterplan. Wir verwenden überwiegend saisonales und regionales Gemüse. Um den Kindern eine größere Vielfalt zu ermöglichen, ergänzen wir das Angebot bei Obst auch durch Sorten, die außerhalb der regionalen Saison verfügbar sind.

Bei der Zusammenstellung der Mahlzeiten achten wir auf eine bewusste und gesundheitsfördernde Ernährung. Pro Woche gibt es höchstens eine Fleisch- und eine Fischmahlzeit. Süßspeisen sind nicht täglich Bestandteil des Speiseplans. Industriell hergestellte Fertigprodukte werden nicht verwendet. Stattdessen werden Speisen möglichst frisch zubereitet: Fisch wird selbst paniert, Backwaren wie Kuchen oder Burgerbrötchen werden hausgemacht. Auch das Frühstück ist ausgewogen gestaltet und variiert je nach Wochentag.

Alle Kinder erhalten täglich ein warmes Mittagessen sowie ein abwechslungsreiches Frühstücksbuffet. Die Mahlzeiten bieten den Kindern Orientierung, Struktur und Verlässlichkeit im Tagesablauf.

Lernort „Nimmersatt“

Der Essraum „Nimmersatt“ ist mehr als ein Ort der Nahrungsaufnahme – er ist ein pädagogischer Lern- und Erfahrungsraum. Beim Tischdienst erleben sich die Kinder als Teil einer sozialen Gemeinschaft. Sie übernehmen feste Aufgaben und gestalten den Ablauf aktiv mit. Das gemeinsame Beginnen der Mahlzeit mit einem Tischspruch unterstützt Rituale und Gemeinschaftsgefühl.

Während der Mahlzeiten und beim selbstständigen Bedienen am Frühstücksbuffet werden Feinmotorik, Selbstständigkeit und Selbstwahrnehmung gefördert. Die Kinder lernen, ihr eigenes Hunger- und Sättigungsgefühl wahrzunehmen und Speisen angemessen zu portionieren. Gleichzeitig wird der Wert von Lebensmitteln thematisiert und ein achtsamer Umgang gefördert.

Ein bebildeter Speiseplan im Eingangsbereich des Bistros ermöglicht es den Kindern, sich eigenständig über das tägliche Mittagessen zu informieren und fördert Transparenz sowie Orientierung.

Der Essraum ist zudem ein Schwerpunktraum für sprachliche Bildung. Gespräche über Essen und Trinken bieten vielfältige Sprechansätze und ermöglichen den Ausbau des themenspezifischen Wortschatzes. Der Lernort Nimmersatt ist ein Raum der Begegnung, in dem soziale, sprachliche und gesundheitliche Bildungsprozesse miteinander verknüpft werden.

Lernort Kinderküche

Die Kinderküche ist ein weiterer zentraler Bestandteil unserer Ernährungsbildung. Bei gemeinsamen Koch- und Backaktionen erleben die Kinder Lebensmittel mit allen Sinnen. Sie begreifen, riechen, schmecken und unterscheiden unterschiedliche Zutaten und lernen, wie aus einzelnen Lebensmitteln schmackhafte Gerichte entstehen.

Beim Kochen übernehmen die Kinder alters- und entwicklungsangemessene Aufgaben. Dabei werden Selbstwirksamkeit, Feinmotorik, Konzentration sowie soziale Kompetenzen gefördert. Gleichzeitig erwerben die Kinder grundlegendes Wissen über Lebensmittel, Zubereitungsprozesse und gesunde Ernährung. Die Kinderküche bietet darüber hinaus vielfältige Anlässe für sprachliche Bildung und gemeinsames Lernen.

Transparenz und Zusammenarbeit mit Eltern

Um Eltern Einblicke in die Ernährungsarbeit der Kita zu ermöglichen, informiert die Einrichtung regelmäßig über Abläufe und Inhalte. Ein eigens eingerichteter Social-Media-Kanal dient der transparenten Darstellung der pädagogischen Arbeit im Bereich Ernährung. Dabei wird großer Wert auf den Schutz der Privatsphäre gelegt; es werden zu keiner Zeit Kinder oder Personen abgebildet.

Gesundheit ganzheitlich fördern

Ernährung wird in der Kita Wirbelwind stets im Zusammenhang mit Bewegung, Wohlbefinden und gesunder Entwicklung betrachtet. In Verbindung mit dem bewegungsorientierten Alltag leistet die Ernährungsarbeit einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung der Kinder. Ziel ist es, Kindern ein positives, genussvolles und wertschätzendes Verhältnis zu Essen, Bewegung und dem eigenen Körper zu vermitteln.

Ruhe, Schlaf, Hygiene und Wohlbefinden

Ruhe, Schlaf, Hygiene und Wohlbefinden sind wesentliche Bestandteile einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung in der Kindertagesstätte Wirbelwind. Kinder benötigen – ergänzend zu Bewegung und Aktivität – verlässliche Phasen der Ruhe, Entspannung und Körperpflege. Diese unterstützen die Selbstregulation, das emotionale Gleichgewicht sowie die körperliche und seelische Entwicklung.

Schlafen und Ruhen

Kinder brauchen zum Ausgleich von Bewegung und Aktivität ausreichend Ruhe- und Entspannungsphasen. Schlaf- und Ruheräume sowie weitere Rückzugsbereiche sind deshalb ein fester Bestandteil des Kita-Alltags. Sie stehen den Kindern während des gesamten Tages zur Verfügung und bieten ihnen die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, zur Ruhe zu kommen und ihre Selbstregulation einzuüben.

Der Mittagsschlaf

Die Schlafräume der Kita befindet sich in den Nebenräumen der Wiesenwichtel-Gruppe und der Waldwichtel-Gruppe. Jedes Kind verfügt dort über einen festen Schlafplatz, der individuell gekennzeichnet ist. Bei der Gestaltung des Schlafraumes legen wir besonderen Wert auf die Bedürfnisse der Kinder nach Ruhe, Sicherheit und Selbstbestimmung.

Der Ablauf der Schlafenszeit ist klar ritualisiert und verläuft täglich in gleicher Struktur. Diese Verlässlichkeit bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit. Das Zubettgehen wird grundsätzlich von pädagogischen Fachkräften beider Kleinkindgruppen begleitet.

Jedes Kind verfügt über eine eigene Schlafkiste, in der persönliche Utensilien wie Kuscheltier, Schnuller oder Schlafanzug aufbewahrt werden. Beim angeleiteten Umziehen werden die Kinder altersgerecht unterstützt. Dabei werden Grob- und Feinmotorik gefördert sowie durch begleitende Sprache der themenspezifische Wortschatz erweitert.

In der Schlafsituation gehen wir sensibel und individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Ruhige Einschlaflieder unterstützen das Ankommen zur Ruhe und stärken das emotionale Wohlbefinden.

Um das Aufwachen behutsam zu gestalten, wird die Schlafkiste bereits um 13:30 Uhr geöffnet, sodass erste Kinder selbstständig wach werden können. Die übrigen Kinder werden um 13:45 Uhr mit einem liebevollen Wach-Reim geweckt. Die Dauer des Mittagsschlafes ist für die Eltern transparent dokumentiert.

Ruhen und Entspannung für ältere Kinder

Auch Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, erhalten über die Mittagszeit ruhige und entspannende Angebote. Diese Phasen ermöglichen Erholung und fördern die Fähigkeit zur Selbstregulation. Dazu gehören unter anderem:

- Vorlesezeiten
- Hörspiele
- Kinderyoga
- Mal- und Bastelangebote
- Brettspiele und Legematerialien

Die Kinder können entsprechend ihrer Bedürfnisse zwischen verschiedenen ruhigen Angeboten wählen.

Hygiene und Sauberkeitserziehung

Lernort Wickelbereich

Die Wickelbereiche der Kita sind so gestaltet, dass sie die Selbstständigkeit und Autonomie der Kinder fördern. Die Kinder holen ihre Windeln selbstständig aus ihrem Fach und gelangen über eine Treppe eigenständig auf den Wickeltisch. Sie werden aktiv in den Wickelvorgang einbezogen, indem sie beim Aus- und Anziehen, beim Öffnen der Windel oder beim Saubermachen mithelfen dürfen.

Dem Schutz der Privatsphäre kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Die Kinder sollen sich im Wickelbereich sicher und nicht beobachtet fühlen. Der Umgang mit Zuschauenden wird sensibel mit dem Wickelkind abgestimmt. Weitere Informationen zum Schutz der Kinder sind im Schutzkonzept der Einrichtung festgehalten.

Während des Wickelns findet eine bewusste, begleitende Kommunikation statt. Die pädagogische Fachkraft erklärt dem Kind jeden Schritt, nimmt sich ausreichend Zeit und gestaltet den Übergang vom Spiel oder Schlaf zur Pflegesituation ruhig und ritualisiert. Reime und Sprüche, die im Wickelbereich bildlich unterstützt werden, geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Die Wickelzeiten sind fest im Tagesablauf verankert und werden transparent dokumentiert. Selbstverständlich werden Kinder bei Bedarf auch außerhalb dieser Zeiten gewickelt.

Sauberwerden – ein sensibler Entwicklungsprozess

Der Übergang vom Wickelkind zum Toilettengänger ist ein bedeutsamer Entwicklungsschritt, der eng mit Selbstwirksamkeit, Autonomie und Selbstvertrauen verbunden ist. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Tempo. Dieser Prozess wird vom pädagogischen Fachpersonal aufmerksam, wertschätzend und ohne Druck begleitet.

Auch kleine Entwicklungsschritte werden bewusst wahrgenommen und positiv bestärkt, etwa wenn ein Kind seinen Harndrang erkennt oder erste Versuche unternimmt, ihn zu kontrollieren. Ziel ist es, den Kindern Sicherheit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu vermitteln.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist im Bereich der Sauberkeitserziehung besonders wichtig. Gemeinsam unterstützen wir die Kinder, indem wir ihnen Zeit geben und sie positiv bestärken. Hilfreich ist dabei, dass die Kinder Kleidung tragen, die sie selbstständig an- und ausziehen können, sowie ausreichend Wechselkleidung in der Kita zur Verfügung haben.

Räumliche Voraussetzungen

Die räumlichen Gegebenheiten der Kita unterstützen die Selbstständigkeit der Kinder. Die Nutzung kindgerechter, niedrig angebrachter Toiletten erleichtert den Toilettengang und fördert die Autonomie. Unterschiedliche Waschbeckenhöhen ermöglichen den Kindern

eigenständiges Händewaschen. Zudem lernen die Kinder altersangemessen, wie und warum die Toilette sauber hinterlassen wird.

Gesundheit in der Kindertagesstätte Wirbelwind – Gesamtsynthese

Gesundheit wird in der Kindertagesstätte Wirbelwind als ganzheitlicher Prozess verstanden, der körperliche, emotionale und soziale Aspekte gleichermaßen umfasst. Die Gesundheitsförderung ist ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit und orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz. Ziel ist es, Kinder in ihrer Entwicklung zu stärken und ihnen frühzeitig Kompetenzen für ein gesundes und selbstbestimmtes Leben zu vermitteln.

Bewegung bildet eine wesentliche Grundlage der Gesundheitsförderung. Als zertifizierte Bewegungskita wird dem natürlichen Bewegungsbedürfnis der Kinder umfassend Rechnung getragen. Vielfältige Bewegungsangebote im Innen- und Außenbereich, freie Bewegungsbaustellen sowie angeleitete Bewegungsangebote fördern Motorik, Körperwahrnehmung, Selbstvertrauen und Resilienz. Bewegung wird dabei stets mit Freude, Selbstwirksamkeit und sozialem Lernen verbunden.

Ernährung ist ein weiterer zentraler Baustein der Gesundheitsbildung. Die Kinder erhalten ein ausgewogenes, frisch zubereitetes und altersgerechtes Speiseangebot. Mahlzeiten werden bewusst als pädagogische Lerngelegenheiten gestaltet, in denen Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen, Sprachbildung sowie ein wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln gefördert werden. Durch transparente Abläufe und die Einbindung der Kinder in Vor- und Zubereitungsprozesse werden Ernährungsbewusstsein und Genussfähigkeit gestärkt.

Ergänzend dazu nehmen Ruhe und Schlaf einen festen Platz im Tagesablauf ein. Kinder erhalten verlässliche Ruhe- und Entspannungsphasen, die individuell an ihre Bedürfnisse angepasst sind. Ritualisierte Abläufe, feste Bezugspersonen und eine ruhige Atmosphäre unterstützen das emotionale Wohlbefinden und die Fähigkeit zur Selbstregulation. Auch für Kinder ohne Schlafbedarf werden altersangemessene Ruheangebote bereitgestellt.

Hygiene und Sauberkeitserziehung werden sensibel, wertschätzend und entwicklungsangemessen gestaltet. Die Kinder werden in Pflegesituationen aktiv einbezogen und in ihrer Selbstständigkeit unterstützt. Der Übergang zum Sauberwerden wird individuell begleitet und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet. Die Wahrung der Privatsphäre und der Schutz der Kinder haben dabei höchste Priorität.

Natur- und Umwelterfahrungen ergänzen die Gesundheitsförderung in besonderer Weise. Tägliche Aufenthalte im Freien, Naturerfahrungen zu allen Jahreszeiten sowie gezielte Ausflüge unterstützen die körperliche Aktivität, die Sinneswahrnehmung und ein positives Naturbewusstsein. Bewegung, Natur und Umwelt werden als zusammenhängende Erfahrungsräume verstanden.

Gesundheitsförderung in der Kindertagesstätte Wirbelwind ist kein isolierter Themenbereich, sondern ein durchgängiges pädagogisches Prinzip, das den gesamten Kita-Alltag prägt. Durch eine enge Verzahnung von Bewegung, Ernährung, Ruhe, Hygiene, Natur und emotionalem Wohlbefinden werden die Kinder ganzheitlich begleitet und in ihrer Entwicklung nachhaltig gestärkt.

Natur- und Umweltbildung

Leitgedanke

„Die Natur ist der beste Lernort für Kinder – sie lädt zum Staunen, Entdecken und Verstehen ein und eröffnet Erfahrungsräume, in denen nachhaltiges Lernen wachsen kann.“

Natur- und Umweltbildung ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte Wirbelwind. Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten ihre Umwelt mit allen Sinnen entdecken. Die Begegnung mit der Natur eröffnet vielfältige Lern- und Erfahrungsräume, in denen Kinder Zusammenhänge erleben, Fragen stellen und eigene Erkenntnisse gewinnen können. Natur- und Umweltbildung unterstützt die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und fördert einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt.

Durch unmittelbare Naturerfahrungen erschließen sich Kinder ihre Lebenswelt aktiv. Sie beobachten, vergleichen, erforschen und experimentieren und entwickeln dabei ein grundlegendes Verständnis für natürliche Prozesse. Gleichzeitig werden Sinneswahrnehmung, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer gestärkt. Natur bietet zudem vielfältige Bewegungsanreize und unterstützt die motorische, emotionale und soziale Entwicklung.

Natur erleben im Alltag

In der Kita Wirbelwind wird die Natur als alltäglicher Lern- und Erfahrungsraum verstanden. Als Bewegungskita verbringen wir täglich Zeit im Freien und nutzen das Außengelände bewusst für Natur- und Bewegungserfahrungen. Die Kinder erleben die Natur zu allen Jahreszeiten und bei unterschiedlichen Wetterbedingungen. Dabei nehmen sie Veränderungen in der Umwelt wahr, erleben Geräusche, Gerüche, Materialien und Strukturen und erweitern ihre Sinneswahrnehmung.

Das Außengelände bietet vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Forschen und Spielen mit natürlichen Materialien. Die Kinder sammeln Erfahrungen im Umgang mit Erde, Sand, Wasser, Pflanzen und Naturmaterialien und entwickeln dabei ein erstes Verständnis für ökologische Zusammenhänge.

Natur- und Umwelterfahrungen im Sozialraum – Schwerpunkt Wald

Die ländliche Lage der Kindertagesstätte Wirbelwind bietet ideale Voraussetzungen für regelmäßige Natur- und Umwelterfahrungen außerhalb des Kita-Geländes. Spaziergänge, Ausflüge sowie gezielte Exkursionen ermöglichen es den Kindern, ihre nähere Umgebung kennenzulernen und aktiv zu erkunden. Der nahegelegene Wald sowie weitere Natur- und Bewegungsräume werden bewusst in den pädagogischen Alltag einbezogen.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Naturpädagogik sind die regelmäßig stattfindenden Waldwochen. In dieser Zeit wird der Wald zum zentralen Bildungsraum. Die Kinder treffen sich morgens am Parkplatz am Vogelpark in Schifferstadt und verbringen den Vormittag gemeinsam im Wald, bevor sie dort auch wieder abgeholt werden.

Während der Waldtage erleben die Kinder Natur fern von vorgefertigten Materialien und strukturierten Innenräumen. Der Wald wird zum Erfahrungs-, Bewegungs- und Lernraum zugleich. Die Kinder entdecken den Wald mit allen Sinnen, erleben Wetter und Jahreszeiten intensiv und beobachten Pflanzen sowie Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum. Sie sammeln, vergleichen, stellen Fragen und entwickeln erste naturwissenschaftliche Denkweisen.

Auch die motorische Entwicklung wird durch die besonderen Bedingungen des Naturraums gefördert. Das Gehen auf unebenem Untergrund, Balancieren über Baumstämme, Klettern oder Bauen mit Naturmaterialien unterstützen Koordination, Gleichgewicht und Körperwahrnehmung auf ganzheitliche Weise. Gleichzeitig stärkt der Aufenthalt im Wald Ausdauer, Konzentration und Selbstvertrauen.

Neben dem freien Spiel finden während der Waldwochen auch gezielte pädagogische Impulse statt. Dazu gehören naturpädagogische Angebote sowie kreative Methoden wie Landart, bei denen Kinder mit Naturmaterialien gestalten und ihre Umwelt bewusst wahrnehmen. Ebenso werden kleine Forschungsimpulse, Beobachtungsaufträge oder gemeinsames Sammeln und Bestimmen von Naturmaterialien integriert.

Die Waldwochen sind verbindlicher Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und fördern Selbstständigkeit, Gemeinschaftsgefühl und Naturverbundenheit. Durch das gemeinsame Erleben und das Reduzieren auf das Wesentliche entstehen intensive Gruppenerfahrungen. Gleichzeitig lernen die Kinder, sich achtsam und verantwortungsvoll im Naturraum zu bewegen und entwickeln ein wachsendes Umweltbewusstsein.

Projekte und Vertiefungsangebote

Ein weiterer fester Bestandteil unserer Natur- und Umweltbildung sind jährlich stattfindende Naturprojekte für alle Gruppen. Dazu gehören unter anderem Insektenprojekte, bei denen die Kinder die Entwicklung von Tieren über einen längeren Zeitraum begleiten. Sie beobachten, versorgen und dokumentieren Entwicklungsprozesse und erleben ökologische Zusammenhänge unmittelbar.

Eine besondere naturpädagogische Erfahrung stellt zudem der Besuch einer Falknerei dar. Im Rahmen einer Greifvogelaktion erleben die Kinder verschiedene heimische Greifvögel aus nächster Nähe und erhalten Einblicke in deren Lebensweise. Diese Begegnung ermöglicht eine emotionale Verbindung zur Tierwelt und fördert Staunen, Wertschätzung und Respekt gegenüber Tieren.

Falknerei

Natur- und Umweltbildung ist zudem ein fester Bestandteil unseres Vorschulprogramms. In einem thematischen Block setzen sich die Vorschulkinder intensiv mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen auseinander. Inhalte werden unter anderem im Morgenkreis sowie durch projektorientierte Angebote erarbeitet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Thema Mülltrennung und Ressourcenschutz. In diesem Zusammenhang findet ein Ausflug zum Müllheizkraftwerk statt, bei dem die Kinder Einblicke in Kreisläufe und nachhaltige Abfallverwertung erhalten.

Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit

Natur- und Umweltbildung in der Kita Wirbelwind zielt darauf ab, frühzeitig ein Umweltbewusstsein und eine wertschätzende Haltung gegenüber der Natur zu entwickeln. Kinder werden dabei unterstützt, sorgsam mit natürlichen Ressourcen umzugehen und Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen. Themen wie Mülltrennung, Wiederverwendung von Materialien, ein bewusster Umgang mit Wasser sowie nachhaltiges Handeln werden alters- und entwicklungsangemessen im Alltag aufgegriffen.

Durch Gespräche, gemeinsames Handeln und das Vorbildverhalten der pädagogischen Fachkräfte erfahren die Kinder, dass ihr eigenes Verhalten Auswirkungen auf die Umwelt hat. So entwickeln sie Schritt für Schritt ein Verständnis für nachhaltiges Handeln.

Pädagogische Begleitung

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Natur- und Umweltbildung beobachtend, unterstützend und anregend. Sie greifen Interessen und Fragen der Kinder auf, setzen Impulse und regen zum Forschen und Nachdenken an. Dabei steht nicht die vorgefertigte Wissensvermittlung im Vordergrund, sondern das selbsttätige Entdecken und Erleben.

Natur- und Umweltbildung wird in der Kita Wirbelwind regelmäßig reflektiert und im Rahmen der Qualitätsentwicklung weiterentwickelt. Ziel ist es, den Kindern vielfältige und nachhaltige Naturerfahrungen zu ermöglichen und sie in ihrer Entwicklung zu verantwortungsbewussten und umweltbewussten Persönlichkeiten zu begleiten.

Soziale und personale Entwicklung

Die soziale und personale Entwicklung ist ein zentraler Bildungsbereich und steht in enger Verbindung mit dem in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen Rheinland-Pfalz verankerten Bild vom kompetenten, selbsttätigen Kind. Sie umfasst die Entwicklung von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz sowie emotionaler Stabilität und bildet eine grundlegende Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse.

Beziehung als Grundlage – Bindungstheoretische Perspektive

Aus bindungstheoretischer Sicht entwickeln Kinder Selbstvertrauen, Explorationsfreude und soziale Kompetenzen auf der Grundlage sicherer Beziehungen. Verlässliche, feinfühlig und emotional verfügbare Bezugspersonen ermöglichen es Kindern, ihre Umwelt neugierig zu erkunden und neue Erfahrungen zu machen.

In der Kindertagesstätte Wirbelwind schaffen die pädagogischen Fachkräfte durch eine wertschätzende, verlässliche und zugewandte Haltung eine sichere Basis. Diese emotionale Sicherheit bildet das Fundament für Selbstregulation, Lernbereitschaft und soziale Offenheit.

Emotionale Kompetenz und Selbstregulation

Ein wesentlicher Bestandteil personaler Entwicklung ist die Fähigkeit zur Wahrnehmung, Benennung und Regulation von Gefühlen. Kinder lernen im Alltag, eigene Emotionen wie Freude, Wut, Angst oder Trauer einzuordnen und angemessen auszudrücken. Gleichzeitig entwickeln sie Empathie und die Fähigkeit zur Perspektivübernahme.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diese Prozesse sprachlich und reflektierend. Konflikte und emotionale Situationen werden nicht vermieden, sondern als entwicklungsfördernde Lerngelegenheiten genutzt. Dadurch erwerben Kinder Strategien zur Selbstregulation und stärken ihre emotionale Handlungsfähigkeit.

Resilienz – Stärkung innerer Widerstandskraft

Resilienz bezeichnet die Fähigkeit, mit Belastungen, Veränderungen und Herausforderungen konstruktiv umzugehen. Sie entwickelt sich insbesondere in einem unterstützenden sozialen Umfeld.

Im pädagogischen Alltag erhalten Kinder Gelegenheiten, Herausforderungen eigenständig zu bewältigen, Lösungswege zu entwickeln und Frustrationen auszuhalten. Fehler und Rückschläge werden als Bestandteil von Lernprozessen verstanden. Durch Ermutigung, klare Strukturen und verlässliche Begleitung erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit und entwickeln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

„Konflikte sind keine Störungen – sie sind Entwicklungschancen“

Jesper Juul

Soziale Kompetenz und Demokratiebildung

Soziale Kompetenz entsteht im gemeinsamen Handeln. Kinder lernen im Spiel, in Gesprächsrunden, bei gemeinsamen Entscheidungen und in Konfliktsituationen, ihre Bedürfnisse zu äußern, anderen zuzuhören und tragfähige Lösungen auszuhandeln.

Partizipation ist dabei ein wesentliches Element demokratischer Bildung. Kinder werden alters- und entwicklungsangemessen an Entscheidungsprozessen beteiligt und erleben, dass ihre Meinungen und Ideen Bedeutung haben. Sie erfahren, dass Regeln dem Schutz und dem respektvollen Zusammenleben dienen, und entwickeln ein erstes Verständnis für demokratische Grundprinzipien wie Mitbestimmung, Verantwortung und Gerechtigkeit

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder zu selbstbewussten, resilienten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten, die sich als wertvoll, handlungsfähig und zugehörig erleben und aktiv an sozialen Prozessen teilnehmen können.

Bewegungsbezogene Selbst- und Sozialerfahrungen

Ein besonderer Bestandteil der sozialen und personalen Entwicklung sind körpernahe Erfahrungen, in denen Kinder Selbstwahrnehmung, Grenzbewusstsein und soziale Aushandlungsprozesse unmittelbar erleben. Bewegungsangebote wie „Ringen, Rangeln und Raufen“ eröffnen hierfür einen geschützten Erfahrungsraum. In einem klar strukturierten und von Regeln begleiteten Rahmen lernen die Kinder, ihre Kräfte zu erproben, Körperkontakt zuzulassen und die eigenen Grenzen sowie die der anderen wahrzunehmen. Dabei steht nicht das Gegeneinander, sondern das Miteinander im Vordergrund. Freiwilligkeit, gegenseitiger Respekt und das Prinzip „Es ist alles verboten, was wehtut“ bilden grundlegende Leitlinien.

Ringen und Raufen Flipchart

Diese Form der körperlichen Auseinandersetzung unterstützt den Abbau von Spannungen, stärkt das Selbstbewusstsein und fördert Selbstdisziplin sowie Empathie. Gleichzeitig entwickeln Kinder ein differenziertes Körpergefühl und erleben sich als handlungsfähig und wirksam.

Gewaltprävention und emotionale Bildung

Ergänzend dazu greifen sozial-emotionale Programme wie FAUSTLOS gezielt die Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen auf. In strukturierten Einheiten lernen die Kinder, Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und angemessen auszudrücken. Sie üben Impulskontrolle, Perspektivübernahme sowie gewaltfreie Konfliktlösungen und werden darin bestärkt, eigene Bedürfnisse sprachlich zu vertreten.

Durch Gesprächskreise, Rollenspiele und gemeinsame Reflexion werden soziale Situationen nachvollziehbar und bearbeitbar. Die Kinder erfahren, dass Konflikte lösbar sind und dass Zuhören, Mitgefühl und Kooperation zentrale Bestandteile eines respektvollen Miteinanders sind.

Kognition und Mathematische Grundlegung

Kognitive Entdeckungs- und Lernprozesse sind ein zentraler Bestandteil der frühkindlichen Bildung in der Kindertagesstätte Wirbelwind. Kinder sind von Natur aus neugierig und bestrebt, ihre Umwelt zu verstehen. Sie lernen, indem sie beobachten, ausprobieren, vergleichen, hinterfragen und eigene Lösungswege entwickeln. Kognitive Bildung wird dabei nicht als isolierter Lernbereich verstanden, sondern als ganzheitlicher Prozess, der eng mit Bewegung, Sprache, sozialem Lernen und emotionaler Entwicklung verbunden ist.

Lernen durch Entdecken und Forschen

Kinder erschließen sich Wissen vor allem durch aktives Tun. Im Alltag der Kita Wirbelwind erhalten sie vielfältige Gelegenheiten, Dinge zu erforschen, Zusammenhänge zu erkennen und eigene Hypothesen zu entwickeln. Durch das freie Spiel, durch Experimente, durch Naturbeobachtungen sowie durch alltagsnahe Fragestellungen werden Denkprozesse angeregt und vertieft.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diese Prozesse aufmerksam und wertschätzend. Sie greifen Fragen der Kinder auf, stellen Impulse bereit und regen zum Weiterdenken an, ohne fertige Lösungen vorzugeben. Dadurch werden Neugier, Ausdauer und Problemlösefähigkeit gefördert.

Mathematische Grunderfahrungen

Kognitive Lernprozesse umfassen auch mathematische Grunderfahrungen. Kinder sammeln im Alltag Erfahrungen mit Zahlen, Mengen, Formen, Größen und Raum-Lage-Beziehungen. Beim Bauen, Sortieren, Vergleichen, Abzählen oder Messen entwickeln sie ein erstes Verständnis für mathematische Zusammenhänge.

Diese Erfahrungen entstehen in alltäglichen Situationen, etwa beim Decken des Tisches, beim Aufräumen, im Spiel mit Bau- und Konstruktionsmaterialien oder bei Bewegungsangeboten. Die pädagogischen Fachkräfte benennen diese Erfahrungen sprachlich und unterstützen die Kinder dabei, Zusammenhänge bewusst wahrzunehmen.

Problemlösen und Denken

Kinder begegnen im Alltag immer wieder Herausforderungen, die sie zum Nachdenken anregen. Sie lernen, Strategien zu entwickeln, Alternativen zu prüfen und Entscheidungen zu treffen. Dabei erleben sie, dass Fehler zum Lernprozess dazugehören und neue Lösungswege eröffnen können.

Die Kita Wirbelwind fördert eine Lernkultur, in der Fragen ausdrücklich erwünscht sind. Kinder werden ermutigt, eigene Ideen einzubringen, Vermutungen zu äußern und ihre Denkprozesse zu reflektieren. So entwickeln sie Vertrauen in ihre eigenen kognitiven Fähigkeiten.

Lernen im Spiel

Das Spiel ist die zentrale Lernform des Kindes. Im freien und angeleiteten Spiel verbinden sich kognitive, soziale, sprachliche und emotionale Lernprozesse. Rollenspiele, Konstruktionsspiele, Regelspiele und Bewegungsspiele bieten vielfältige Anlässe für Denken, Planen und Reflektieren.

Durch das Spiel lernen Kinder, Regeln zu verstehen, Absprachen zu treffen, Perspektiven zu wechseln und Handlungen vor auszuplanen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Spiel aufmerksam und greifen Lernimpulse auf, um Denkprozesse zu vertiefen.

Pädagogische Begleitung

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter. Sie schaffen anregende Lernumgebungen, stellen Materialien bereit und unterstützen die Kinder durch offene Fragen, Impulse und gemeinsame Reflexionen. Beobachtung und Dokumentation dienen dazu, individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse wahrzunehmen und gezielt zu begleiten.

Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder in ihrer Neugier, ihrem Forscherdrang und ihrer Freude am Lernen zu stärken und ihnen vielfältige Möglichkeiten zu eröffnen, ihre Umwelt aktiv zu entdecken und zu verstehen.

Konstruktion – Lernen durch Bauen und Gestalten

Der Bau- und Konstruktionsbereich ist ein zentraler Lernort für kognitive Entdeckungs- und Lernprozesse in der Kindertagesstätte Wirbelwind. Hier stehen den Kindern vielfältige Baumaterialien zur Verfügung, mit denen sie eigenständig planen, bauen, entwickeln und konstruieren können. Das Bauen ermöglicht den Kindern, ihre Ideen sichtbar zu machen und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten.

Beim Bauen und Konstruieren werden Feinmotorik und Hand-Auge-Koordination ebenso gefördert wie Geduld, Ausdauer und Präzision. Die kindliche Neugier wird angeregt, Forscherdrang und Wissbegierde werden aktiviert. Gleichzeitig lernen die Kinder, mit Herausforderungen und Misserfolgen umzugehen und eigene Lösungsstrategien zu entwickeln. Das Erleben, dass Bauwerke gelingen oder auch scheitern können, unterstützt die Entwicklung von Frustrationstoleranz und Resilienz.

Im Konstruktionsspiel setzen sich Kinder intensiv mit ihrer Umwelt und der Erwachsenenwelt auseinander. Sie beschäftigen sich mit geometrischen Körpern, Größenverhältnissen und räumlichen Strukturen. Durch logische Operationen wie Zusammensetzen, Zerlegen, Vergleichen, Ordnen, Schlüsse ziehen und in Beziehung setzen werden grundlegende Denkprozesse angeregt. Gleichzeitig machen die Kinder erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten und statischen Grundlagen, etwa mit Stabilität, Gleichgewicht oder Tragfähigkeit.

Das eigenständige Planen und Umsetzen von Bauvorhaben vermittelt den Kindern ein starkes Gefühl von Selbstwirksamkeit. Sie erleben, dass sie Einfluss auf ihre Umwelt nehmen können, was Orientierung in der Lebenswelt gibt und das Selbstbewusstsein stärkt.

Lernort Konstruktionsraum

Der Konstruktionsraum bietet den Kindern Raum und Zeit für vertieftes, konzentriertes Arbeiten. Hier steht eine große Auswahl an unterschiedlichen Baumaterialien zur Verfügung. Dazu gehören Bausteine aus verschiedenen Materialien, Formen und Größen ebenso wie Alltagsgegenstände (z. B. Schuhkartons oder Becher) sowie Naturmaterialien wie Holzstämmen, Holzscheiben und Steine. Ein weiterer großer Bestandteil sind Matten, die die Kinder zum Bauen von Höhlen oder Lagern nutzen können. Dadurch werden insbesondere Kreativität sowie räumliches Denken gefördert. Ergänzend finden die Kinder Spielfiguren, Fahrzeuge, Dinosaurier und ähnliche Materialien, mit denen sie ihre Bauwerke bespielen und in Spielszenarien einbinden können.

Der Raum ist so gestaltet, dass Bauwerke über einen längeren Zeitraum stehen bleiben können. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Konstruktionen zu betrachten, weiterzuentwickeln, nachzubauen oder zu verändern. Dies unterstützt nachhaltige Lernprozesse und vertieft das planerische Denken. In der Regel gilt der Freitag als gemeinsamer Aufräumtag.

Das Konstruktionsmaterial wird regelmäßig – orientiert an den Interessen der Kinder – ausgetauscht oder ergänzt. Dadurch finden die Kinder immer wieder neue Anregungen und Materialien vor, die ihre Kreativität und ihr konzeptionelles Denken fördern. Zur zusätzlichen Inspiration hängen im Konstruktionsraum verschiedene Baubeispiele aus, die als Ideengeber dienen, ohne die Kreativität der Kinder einzuschränken.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten den Bau- und Konstruktionsprozess beobachtend und unterstützend. Sie greifen Ideen der Kinder auf, stellen Impulsfragen und regen zum Weiterdenken an, ohne Lösungen vorzugeben. So wird der Konstruktionsbereich zu einem bedeutenden Lernort für kognitive, motorische und personale Entwicklung.

Musisch - ästhetische Bildung

Kreativität ist ein grundlegender Bestandteil kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse. In der Kindertagesstätte Wirbelwind verstehen wir Kreativität als aktiven Gestaltungsprozess: Kinder nähern sich Dingen forschend, probieren aus, betrachten Bekanntes aus neuen Perspektiven und entwickeln eigene Ideen. Kreatives Handeln bedeutet, Grenzen zu hinterfragen, neue Wege zu gehen und individuelle Lösungsstrategien zu entwickeln.

Kreativität fördert problemlösendes Denken, Flexibilität und Perspektivübernahme. Kinder lernen, Alternativen zu entwickeln, Umwege zuzulassen und sich auf offene Prozesse einzulassen. Diese Kompetenzen sind bedeutsam für die Persönlichkeitsentwicklung und unterstützen die Kinder in ihrer Vorbereitung auf schulische Lernprozesse.

Bedeutung kreativen Handelns

Kreatives Tun stärkt Mut, Selbstvertrauen und Eigeninitiative. Indem Kinder eigene Ideen umsetzen, erleben sie sich als selbstwirksam und kompetent. Sie lernen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Gleichzeitig werden durch kreative Tätigkeiten sowohl Fein- als auch Grobmotorik gefördert, was einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung und zum Übergang in die Schule leistet.

In der Gemeinschaft kreativ tätig zu sein bedeutet, sich gegenseitig zu inspirieren, gemeinsam an Themen zu arbeiten und unterschiedliche Lösungswege zu akzeptieren. Kinder entwickeln dabei Toleranz, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit. Emotional wirkt kreatives Handeln stärkend: Ein eigenes Werk zu erschaffen, das Bestand hat, vermittelt Stolz und stärkt das Selbstwertgefühl.

Der kreative Prozess steht dabei im Vordergrund, nicht das Ergebnis. Die entstandenen Werke werden nicht bewertet, sondern wertschätzend begleitet. Kunstobjekte der Kinder werden in der Kita ausgestellt und sichtbar gemacht, um die individuelle Leistung jedes Kindes anzuerkennen.

Lernort Kreativwerkstatt

Ein zentraler Bestandteil der ästhetischen Bildung ist die Kreativwerkstatt. In der Kita Wirbelwind stehen den Kindern vielfältige Materialien zum Gestalten zur Verfügung. Für jede Altersgruppe ist eine eigene Kreativwerkstatt eingerichtet, die sich an den jeweiligen Entwicklungsständen und Bedürfnissen orientiert. Die Werkstätten befinden sich in den Nebenräumen der Gänseblumen-, Wiesenwichtel- und Waldwichtelgruppen.

Die Kinder können die Kreativwerkstatt selbstständig oder in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft aufsuchen. Sie haben freien Zugang zu unterschiedlichen Materialien wie Wasserfarben, Acrylfarben, verschiedenen Papiersorten, Knete, Ton sowie Naturmaterialien. Dies ermöglicht den Kindern, selbstbestimmt zu arbeiten und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

Neben dem offenen Gestalten bietet die Kreativwerkstatt auch Raum für gezielte Angebote und Projekte, mit denen einzelne Kinder oder Gruppen individuell gefördert

werden. Pädagogische Fachkräfte begleiten die kreativen Prozesse beobachtend, unterstützend und anregend, ohne die Ideen der Kinder vorzugeben.

Bedeutung des eigenen Kreativraums

Ein eigens eingerichteter Raum für kreatives Arbeiten bietet besondere pädagogische Vorteile. Die Kinder haben die Möglichkeit, begonnene Werke liegen zu lassen und zu einem späteren Zeitpunkt weiterzugestalten. Eine große Materialvielfalt sowie eine Anordnung der Materialien auf Augenhöhe unterstützen die Selbstständigkeit.

Gleichzeitig bietet die Kreativwerkstatt einen Rückzugsraum, in dem konzentriertes, vertieftes und individuelles Arbeiten möglich ist. Als geschützter Raum fördert sie Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und individuelle Ausdrucksfähigkeit. Die Kinder können hier ungestört arbeiten, ihre Gedanken ordnen und eigene Interessen vertiefen.

Durch die gezielte Gestaltung dieses Lernortes wird Kreativität in der Kita Wirbelwind als bedeutsamer Bildungsbereich sichtbar und nachhaltig gefördert.

Musik, Rhythmik und Tanz

Musik, Rhythmik und Tanz sind wesentliche Bestandteile der ästhetischen Bildung in der Kindertagesstätte Wirbelwind. Sie ermöglichen Kindern, sich nonverbal auszudrücken, Gefühle zu verarbeiten und Erlebnisse kreativ zu gestalten. Musik spricht Kinder unmittelbar an und verbindet emotionale, körperliche, soziale und kognitive Entwicklungsprozesse miteinander.

Durch Singen, Musizieren, rhythmische Bewegung und Tanz erleben Kinder Gemeinschaft, Freude und Selbstwirksamkeit. Sie entwickeln ein Gefühl für Rhythmus, Tempo und Klang und erweitern ihre Wahrnehmung sowie ihr Körperbewusstsein. Gleichzeitig werden Sprachentwicklung, Konzentration und Gedächtnis gefördert.

Musik im Kita-Alltag

Musik ist ein fester Bestandteil des Alltags in der Kita Wirbelwind. Lieder, Reime, Fingerspiele und rhythmische Spiele begleiten den Tagesablauf und schaffen Struktur und Orientierung. Musik wird sowohl in offenen Situationen als auch in gezielten Angeboten eingesetzt.

Ein Beispiel sind Klanggeschichten, die regelmäßig in den Alltag integriert werden. Dabei wird eine Geschichte vorgelesen und durch Klänge, Instrumente oder rhythmische Elemente begleitet. Die Kinder haben die Möglichkeit, Geräusche nachzuspielen, eigene Klänge zu gestalten oder Bewegungen passend zur Geschichte einzubringen.

Die Kinder lernen unterschiedliche Lieder kennen, erleben verschiedene Musikrichtungen und erhalten die Möglichkeit, selbst Klänge zu erzeugen. Durch den Einsatz von Orff-Instrumenten, Alltagsmaterialien und dem eigenen Körper sammeln sie erste Erfahrungen im aktiven Musizieren.

Rhythmik und Bewegung

Rhythmik verbindet Musik, Bewegung und Wahrnehmung miteinander. Die Kinder erfahren ihren Körper als Ausdrucksmittel und lernen, Bewegungen auf Musik abzustimmen. Klatschen, Stampfen, Schwingen und rhythmische Bewegungsfolgen fördern Koordination, Gleichgewicht und Körpergefühl.

Gezielte Rhythmik- und Bewegungsangebote finden regelmäßig, beispielsweise im Morgenkreis, statt. Die Kinder bewegen sich bewusst zu Rhythmus und Melodie, üben Schrittfolgen, einfache Bewegungsspiele und lernen, ihren Körper im Raum wahrzunehmen. Rhythmik unterstützt zudem Selbstregulation und Konzentrationsfähigkeit.

Tanz als Ausdrucksform

Tanz bietet Kindern die Möglichkeit, Gefühle, Stimmungen und Geschichten mit dem Körper auszudrücken. Dabei stehen nicht vorgegebene Choreografien im Vordergrund, sondern die freie, kreative Bewegung. Die Kinder dürfen eigene Bewegungen erfinden, ausprobieren und variieren.

Im gemeinsamen Tanzen erleben die Kinder Gemeinschaft, gegenseitige Rücksichtnahme und Freude an Bewegung. Tanz fördert Mut, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit, sich vor anderen auszudrücken. Gleichzeitig werden motorische Fähigkeiten und räumliche Orientierung geschult.

Projekt „Muse“ – Musisch-ästhetische Bildung im Vorschulalter

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Projekt „Muse“. Der Begriff steht für musisch-ästhetische Bildung und umfasst die Bereiche Musik, Kunst, Tanz, Theater und kreativen Ausdruck. Ziel des Projekts ist es, den Kindern vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten zu eröffnen und ihre ganzheitliche Entwicklung zu fördern.

Über einen Zeitraum von etwa sechs Monaten begleitet eine externe Fachkraft einmal wöchentlich das pädagogische Team und die Kinder bei der Umsetzung musischer Angebote.

Kreative Bildungsangebote

Zur Erweiterung unseres musisch-ästhetischen Bildungsbereichs kooperieren wir mit einer externen Fachkraft, die besondere Kompetenzen im Bereich Kunst einbringt. Im Rahmen gezielter Kreativangebote wird den Kindern ein Künstler oder eine Künstlerin altersgerecht vorgestellt. Die Kinder lernen Stilrichtungen, Techniken und Ausdrucksformen kennen und setzen sich anschließend praktisch damit auseinander.

Dabei steht nicht das Kopieren eines Kunstwerks im Vordergrund, sondern die individuelle Auseinandersetzung mit Farben, Formen und Materialien. Die Kinder werden ermutigt, eigene Ideen einzubringen und ihren persönlichen Ausdruck zu finden.

Am Ende des Projekts werden die entstandenen Werke innerhalb der Einrichtung präsentiert. Dies ermöglicht den Kindern, Wertschätzung zu erfahren und ihre Arbeiten der Gemeinschaft zu zeigen.

Pädagogische Zielsetzung

Ziel des externen Kreativangebotes ist es, dass Kinder unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen kennenlernen und sich kreativ mit Materialien, Techniken und Farben auseinandersetzen. Sie entwickeln eigene Ideen, setzen diese praktisch um und entfalten Fantasie sowie individuelle Ausdrucksfähigkeit.

Gleichzeitig werden Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit gestärkt. Die Kinder erleben, dass ihre Gestaltungen wertgeschätzt werden. Darüber hinaus fördern die Angebote Konzentration, Ausdauer und Feinmotorik. Durch den Austausch über eigene Werke werden zudem sprachliche Fähigkeiten und Sozialkompetenzen gestärkt.

Muse – Tanzprojekt der Vorschulkinder

Das Tanzprojekt der Vorschulkinder ist ein fester Bestandteil der Vorschularbeit. Tanz und Bewegung ermöglichen Kindern, ihren Körper als Ausdrucksmittel zu erfahren und wichtige Entwicklungsprozesse aktiv zu gestalten.

Das Projekt stärkt die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung. Im motorischen Bereich werden Koordination, Gleichgewicht, Rhythmusgefühl und Körperwahrnehmung gefördert. Durch das Einüben einer Choreografie entwickeln die Kinder Sicherheit im Umgang mit ihrem Körper.

Auch im sozialen Bereich profitieren die Kinder: Sie erleben Gemeinschaft, üben Rücksichtnahme und lernen, sich in gemeinsame Abläufe einzufügen. Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein werden gestärkt.

Im emotionalen Bereich stärkt das Projekt das Selbstbewusstsein. Durch das Einstudieren und Präsentieren der Choreografie entwickeln die Kinder Stolz auf ihre Leistung und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Durchführung

Das Tanzprojekt erstreckt sich über mehrere Wochen. Eine externe Fachkraft erarbeitet eine altersgerechte Choreografie und vermittelt diese schrittweise an die Kinder. Die Proben finden regelmäßig statt, Bewegungsabläufe werden durch Wiederholungen gefestigt und individuell angepasst.

Ein besonderer Höhepunkt ist die Aufführung im Rahmen des Schulranzenfestes. Dort präsentieren die Kinder ihren einstudierten Tanz vor den Eltern. Dieses gemeinsame Erlebnis stärkt das Selbstvertrauen der Kinder und gibt den Familien einen direkten Einblick in die Entwicklung ihrer Kinder.

Kulturelle, religiöse und wertbezogene Bildung

(inkl. Inklusion, Vielfalt und Mehrsprachigkeit)

Kulturelle, religiöse und wertbezogene Bildung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und trägt maßgeblich zur Identitätsentwicklung sowie zur Orientierung in einer pluralen Gesellschaft bei. Die Kindertagesstätte Wirbelwind versteht sich als Ort der Vielfalt, an dem alle Kinder unabhängig von Herkunft, Fähigkeiten, Lebenslagen oder Familiensprachen willkommen sind und gleichberechtigt teilhaben können.

Im gemeinsamen Alltag erfahren die Kinder grundlegende Werte wie Gerechtigkeit, Solidarität, Verantwortung, Achtsamkeit und friedliches Zusammenleben. Diese Werte werden nicht abstrakt vermittelt, sondern im täglichen Miteinander konkret gelebt und reflektiert – etwa im Umgang mit Konflikten, in demokratischen Entscheidungsprozessen, bei der Entwicklung gemeinsamer Regeln oder im achtsamen Umgang miteinander. Die Kinder erleben, dass ihr Handeln Auswirkungen auf andere hat, und entwickeln ein erstes Verständnis für Verantwortung und Fairness.

In unserer Einrichtung erleben wir täglich, wie selbstverständlich Kinder miteinander umgehen. Sie begegnen einander offen und unvoreingenommen und machen sich zunächst keine Gedanken über Unterschiede. Herkunft, familiärer Hintergrund oder mögliche Beeinträchtigungen spielen für sie keine Rolle, wenn sie Freundschaften schließen und gemeinsam die Welt entdecken. Jedes Kind ist ein wertvoller Teil unserer Gemeinschaft – mit seinen individuellen Stärken und seiner ganz eigenen Persönlichkeit.

Die Einrichtung ist weltanschaulich offen und respektiert unterschiedliche religiöse und nichtreligiöse Überzeugungen. Kulturelle und religiöse Feste im Jahreskreis werden als Teil gesellschaftlicher Wirklichkeit aufgegriffen und kindgerecht thematisiert. Dabei werden sowohl christlich geprägte Traditionen als auch weitere kulturelle Hintergründe sichtbar gemacht. Ziel ist nicht die Vermittlung einer bestimmten Glaubensrichtung, sondern die Förderung von Dialogfähigkeit, Respekt und Offenheit gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen.

Inklusion ist dabei ein leitendes Prinzip. Unterschiedliche Lebensformen, Familienkonstellationen, kulturelle Prägungen und individuelle Entwicklungsverläufe werden anerkannt und wertgeschätzt. Diskriminierende oder ausgrenzende Verhaltensweisen werden klar benannt und pädagogisch bearbeitet. Mehrsprachigkeit wird als Ressource verstanden und als Ausdruck kultureller Identität respektiert.

Ein besonderer verbindender Zugang in unserer pädagogischen Arbeit ist die Bewegung. Bewegung ist eine universelle Ausdrucksform, die Kinder unabhängig von Sprache oder Entwicklungsstand miteinander verbindet. Sie schafft Erfahrungsräume, in denen Empathie, Zugehörigkeit und gegenseitige Rücksichtnahme ganz natürlich wachsen können. Vor diesem Hintergrund bildet die Bewegungsförderung einen Schwerpunkt unserer Einrichtung.

Unser Team begegnet Kindern und Familien mit einer offenen und wertschätzenden Haltung. Wir verstehen uns als kooperierende Gemeinschaft, in der alle Fachkräfte

zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen. So schaffen wir gemeinsam die bestmöglichen Bedingungen für jedes Kind.

Durch diese wertorientierte Bildungsarbeit werden Kinder in ihrer eigenen Identität gestärkt. Sie entwickeln ein Bewusstsein für ihre Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Gemeinschaften und lernen, respektvoll, dialogbereit und verantwortungsbewusst in einer vielfältigen Gesellschaft zu handeln.

Partizipation und Kinderrechte

Die Vermittlung von Werten wie Gerechtigkeit, Verantwortung und respektvollem Zusammenleben bleibt nicht theoretisch, sondern wird im Alltag konkret erfahrbar. Kinder erleben, dass ihre Meinung zählt, dass Regeln gemeinsam entwickelt werden können und dass Entscheidungen Auswirkungen auf die Gemeinschaft haben.

Damit wird deutlich: Wertorientierte Bildung und demokratisches Handeln sind untrennbar miteinander verbunden. Die Anerkennung der Individualität jedes Kindes, die Wertschätzung von Vielfalt sowie das gemeinsame Aushandeln von Regeln und Lösungen führen unmittelbar zum nächsten zentralen Handlungsfeld unserer pädagogischen Arbeit – der Partizipation und der Umsetzung der Kinderrechte im Kita-Alltag.

Im folgenden Kapitel wird dargestellt, wie Kinder in der Kindertagesstätte Wirbelwind alters- und entwicklungsangemessen beteiligt werden und wie ihre Rechte im täglichen Miteinander konkret umgesetzt und geschützt werden.

Die Achtung und Umsetzung der Kinderrechte sowie die Beteiligung der Kinder an sie betreffenden Entscheidungen sind zentrale Bestandteile der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte Wirbelwind. Kinder haben ein Recht darauf, gehört zu werden, mitzubestimmen und ihre Lebenswelt aktiv mitzugestalten. Partizipation stärkt das Selbstwertgefühl, fördert Selbstwirksamkeit und unterstützt die Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an der UN-Kinderrechtskonvention, insbesondere an den Rechten auf Beteiligung, Schutz, Förderung und Achtung der Würde des Kindes. Diese Rechte bilden die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Partizipation im Kita-Alltag

Partizipation beginnt bei uns im Alltag und orientiert sich am Entwicklungsstand der Kinder. Wir schaffen altersangemessene Beteiligungsmöglichkeiten und begleiten die Kinder dabei, ihre Bedürfnisse auszudrücken, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.

Partizipation im U3-Bereich (2–3 Jahre)

Im U3-Bereich findet Partizipation vor allem über alltagsnahe Wahlmöglichkeiten und das achtsame Wahrnehmen von Körpersprache statt. Da Kinder in diesem Alter häufig noch über einen geringen Wortschatz verfügen, legen wir besonderen Wert auf nonverbale Signale und individuelle Ausdrucksformen.

Beispiele aus dem Alltag:

- Mitbestimmung beim An- und Ausziehen (z. B. welches Kleidungsstück zuerst angezogen wird)
- Wahlmöglichkeiten beim Essen (z. B. Auswahl zwischen zwei Brotbelägen)
- Das Kind entscheidet, ob und wie viel Unterstützung es beim Essen benötigt
- Das Kind bestimmt sein Sättigungsgefühl („Ich bin fertig“)

- Freie Wahl von Spielmaterialien
- Wenn es der Tagesablauf zulässt: Entscheidung zwischen Drinnen- und Draußenspiel
- Mitgestaltung kleiner Raumveränderungen

Auch in Ruhephasen erleben Kinder Beteiligung:

- Mitbringen von persönlichen Gegenständen (z. B. Kuscheltier)
- Auswahl von Einschlafritualen (z. B. Lied, leise Musik, Geschichte oder Tigerbox)

Unser pädagogischer Auftrag besteht darin, auch kleine Signale wahrzunehmen und Kinder ernst zu nehmen.

Partizipation im Ü3-Bereich (3–6 Jahre)

Mit zunehmendem Alter erweitern sich die Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder. Sie bringen ihre Meinungen bewusster ein, treffen gemeinsame Entscheidungen und übernehmen Verantwortung für die Gemeinschaft.

Beispiele gelebter Partizipation:

Im Morgenkreis

- Kinder wählen Spiele und Lieder aus
- Abstimmungen erfolgen z. B. per Handzeichen
- Themen und Interessen der Kinder werden gesammelt und in Angebote integriert

In Kinderkonferenzen

- Gemeinsames Erarbeiten von Regeln
- Besprechen von Konflikten
- Mitbestimmung bei Anschaffungen oder Veränderungen (z. B. Gestaltung des Außengeländes)

Im Alltag

- Beteiligung an Tischdiensten und kleinen Verantwortungsbereichen
-

Beteiligung als pädagogisches Prinzip

Partizipation wird nicht als punktuelle Maßnahme verstanden, sondern als grundlegendes pädagogisches Prinzip, das den gesamten Kita-Alltag durchzieht. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder ernst und beziehen sie in Entscheidungsprozesse ein. Dabei wird die Beteiligung stets an den Entwicklungsstand der Kinder angepasst.

Die Fachkräfte schaffen transparente Entscheidungsprozesse, erklären Zusammenhänge und ermöglichen den Kindern, die Auswirkungen ihrer Entscheidungen zu erleben. So lernen

die Kinder, Verantwortung zu übernehmen und demokratische Grundhaltungen zu entwickeln.

Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Kinder haben das Recht, sich zu beschweren und Kritik zu äußern. In der Kita Wirbelwind gibt es altersgerechte Möglichkeiten, Unzufriedenheit, Wünsche oder Sorgen mitzuteilen. Dies geschieht beispielsweise im Gespräch mit vertrauten pädagogischen Fachkräften, in Gruppensituationen oder durch nonverbale Ausdrucksformen.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen Beschwerden ernst, reagieren wertschätzend und unterstützen die Kinder dabei, ihre Anliegen zu formulieren. Beschwerden werden als wichtige Rückmeldungen verstanden, die zur Weiterentwicklung des Kita-Alltags beitragen.

Schutz und Grenzen

Partizipation bedeutet auch, die Grenzen der Kinder zu achten. Kinder dürfen „Nein“ sagen und ihre persönlichen Grenzen äußern. Die pädagogischen Fachkräfte respektieren diese Grenzen und unterstützen die Kinder dabei, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und zu vertreten. Gleichzeitig werden klare und verlässliche Grenzen gesetzt, die dem Schutz aller Kinder dienen.

Der Schutz der Kinder ist im Schutzkonzept der Einrichtung verbindlich geregelt. Partizipation und Schutz werden dabei als zusammengehörige Prinzipien verstanden.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Umsetzung von Partizipation und Kinderrechten erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Eltern werden über die Bedeutung von Beteiligung informiert und in die pädagogische Arbeit einbezogen. Ein transparenter Austausch unterstützt ein gemeinsames Verständnis von Mitbestimmung, Schutz und Verantwortung.

Ziel der Partizipation

Ziel der partizipativen Arbeit in der Kita Wirbelwind ist es, Kinder darin zu stärken, ihre Rechte wahrzunehmen, ihre Meinung zu äußern und Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen. Partizipation trägt dazu bei, dass Kinder sich als wertvoller Teil der Gemeinschaft erleben und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln.

Freispiel als zentraler Bildungsraum – Selbstbildung im Handeln

Das Freispiel nimmt in der pädagogischen Arbeit der Kindertagesstätte Wirbelwind eine zentrale Rolle ein. Es ist Ausdruck des in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen Rheinland-Pfalz verankerten Verständnisses vom Kind als aktivem, kompetentem und selbsttätigem Subjekt seiner Bildungsprozesse.

Im Sinne der Selbstbildungstheorie konstruieren Kinder ihre Welt aktiv. Bildung vollzieht sich nicht durch Belehrung, sondern durch eigenständiges Handeln, Erproben, Wahrnehmen und Reflektieren. Kinder setzen sich im Spiel mit ihrer Umwelt auseinander, ordnen Erfahrungen ein, überprüfen Hypothesen und entwickeln neue Handlungsmuster. Das Freispiel bietet hierfür den bedeutsamsten Raum, da es an den Interessen, Fragen und inneren Themen der Kinder anknüpft.

Im Freispiel entscheiden Kinder selbstständig über Spielpartner, Spielmaterialien, Dauer und Verlauf ihres Handelns. Diese Selbstbestimmung ermöglicht intensive Lernprozesse, da Motivation und Bedeutsamkeit aus dem Kind selbst heraus entstehen. Kognitive, soziale, emotionale, sprachliche, kreative und motorische Entwicklungsbereiche greifen dabei ineinander. Kinder planen, verwerfen, verändern, kooperieren, experimentieren und reflektieren – häufig ohne sich dessen bewusst zu sein.

Rollenspiel als verdichteter Selbstbildungsraum

Innerhalb des Freispiels nimmt das Rollenspiel eine besondere Stellung ein. Es gilt als hochkomplexer Bildungsraum, in dem Kinder innere Bilder, Erlebnisse und Beziehungserfahrungen symbolisch verarbeiten. Indem sie in andere Rollen schlüpfen, erweitern sie ihre Perspektive, erproben soziale Regeln und entwickeln alternative Handlungsstrategien.

Das Rollenspiel steht dabei im Kontext vielfältiger Spielformen, die Kinder im Alltag der Kindertagesstätte erleben. Im Funktionsspiel – etwa beim Ein- und Ausräumen, Schütten, Stapeln oder beim Öffnen und Schließen von Türen – sammeln insbesondere jüngere Kinder grundlegende Erfahrungen von Wiederholung, Ursache und Wirkung sowie motorischer Entwicklung. Konstruktionsspiele, beispielsweise das Bauen mit Bauklötzen, Lego oder Magnetbausteinen, fördern mathematisches Denken, Feinmotorik, Ausdauer und Konzentration. Natur- und Entdeckungsspiele, wie das Matschen mit Wasser und Sand, das Sammeln von Naturmaterialien oder das Beobachten von Insekten, ermöglichen intensive Sinneserfahrungen und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen. Auch Regelspiele stärken durch das Einhalten von Spielregeln, den Umgang mit Gewinnen und Verlieren sowie strategisches Denken wichtige soziale und kognitive Kompetenzen. Bewegungsspiele – etwa Klettern, Balancieren oder das eigenständige Aufbauen von Parcours – fördern darüber hinaus Planungskompetenz, Durchhaltevermögen und Selbstständigkeit.

Aus selbstbildungstheoretischer Sicht ermöglicht das Rollenspiel eine Transformation von Erfahrung: Erlebtes wird nicht lediglich wiederholt, sondern neu gestaltet, umgedeutet und weiterentwickelt. Kinder greifen Erfahrungen aus unterschiedlichen Spielbereichen auf und verdichten diese im Rollenspiel zu neuen Bedeutungszusammenhängen. Sie setzen sich aktiv mit sozialen Strukturen, Machtverhältnissen, Fürsorge, Konflikten oder Gerechtigkeit

auseinander. Dabei verbinden sich emotionale Ausdrucksfähigkeit, sprachliche Entwicklung, Empathie und kognitive Strukturierung.

Das Rollenspiel fördert insbesondere:

- Perspektivübernahme und Empathiefähigkeit
- Sprachkompetenz und narrative Fähigkeiten
- Selbstregulation und emotionale Verarbeitung
- Kooperationsfähigkeit und Regelverständnis
- Kreativität und Problemlösungskompetenz

Im Aushandeln von Rollen und Spielregeln erleben Kinder demokratische Prozesse im Kleinen. Sie lernen, eigene Interessen zu vertreten und zugleich die Bedürfnisse anderer zu berücksichtigen. Gleichzeitig zeigt sich, wie eng die verschiedenen Spielformen miteinander verbunden sind: Erfahrungen aus Funktions-, Konstruktions-, Natur-, Bewegungs- und Regelspielen fließen in das Rollenspiel ein und werden dort weiterentwickelt.

Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Im Freispiel – insbesondere im Rollenspiel – übernehmen die pädagogischen Fachkräfte eine professionell zurückhaltende, beobachtende und unterstützende Rolle. Sie schaffen anregende Lernumgebungen, stellen vielfältige Materialien bereit und sorgen für verlässliche Rahmenbedingungen. Durch gezielte Beobachtung erkennen sie Bildungsprozesse, greifen Impulse auf und setzen bei Bedarf entwicklungsangemessene Unterstützungsangebote.

Gleichzeitig respektieren sie die Eigenaktivität der Kinder und greifen nur dann ein, wenn Unterstützung, Schutz oder Moderation erforderlich sind. So bleibt das Spiel ein Raum selbstbestimmter Bildung, in dem Kinder ihre Themen eigenständig entwickeln und vertiefen können.

Bedeutung für nachhaltige Bildungsprozesse

Das Freispiel ist kein „Freiraum ohne Ziel“, sondern der zentrale Ort nachhaltiger Bildungsprozesse. Hier entstehen intrinsisch motivierte Lernerfahrungen, die tiefgreifend und langfristig wirksam sind. Kinder erleben sich als kompetent, handlungsfähig und wirksam – eine grundlegende Voraussetzung für weiteres Lernen.

In der Kindertagesstätte Wirbelwind wird das Freispiel daher bewusst geschützt, zeitlich ausreichend ermöglicht und räumlich durch differenzierte Funktionsbereiche unterstützt. Unterschiedliche Spiel- und Erfahrungsräume – von Bewegungs- und Konstruktionsbereichen über Naturerfahrungen bis hin zu Rollenspiel- und Rückzugsorten – eröffnen vielfältige Möglichkeiten zur Selbstbildung. Das Freispiel bildet damit das Fundament unserer pädagogischen Arbeit und ist Ausdruck unseres Verständnisses vom Kind als aktivem, selbstbildendem Subjekt.

Kinderschutz und Prävention

Der Schutz von Kindern vor Gefährdungen ihres Wohls ist ein zentraler Auftrag der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte Wirbelwind. Kinderschutz wird als gemeinsame Verantwortung aller Mitarbeitenden verstanden und ist fest im pädagogischen Alltag verankert. Ziel ist es, Kinder in ihrer Entwicklung zu schützen, zu stärken und ihnen einen sicheren Rahmen zu bieten, in dem sie sich geborgen und respektiert fühlen.

Grundlage unseres Handelns sind die gesetzlichen Vorgaben zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung sowie die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz. Das einrichtungsspezifische Schutzkonzept bildet hierfür den verbindlichen Rahmen.

Schutzkonzept als verbindliche Grundlage

Die Kita Wirbelwind verfügt über ein verbindliches Schutzkonzept, das regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird. Es beschreibt klare Zuständigkeiten, Handlungsabläufe und Präventionsmaßnahmen zum Schutz der Kinder. Alle Mitarbeitenden sind mit den Inhalten des Schutzkonzepts vertraut und handeln danach.

Das Schutzkonzept umfasst unter anderem Regelungen zu Nähe und Distanz, zum Umgang mit Macht und Verantwortung, zur Wahrung der Intimsphäre der Kinder sowie zu transparentem pädagogischem Handeln. Ziel ist es, Grenzverletzungen frühzeitig zu erkennen, zu vermeiden und konsequent zu handeln.

Prävention im Kita-Alltag

Präventiver Kinderschutz beginnt im Alltag. Eine wertschätzende, achtsame und feinfühligke Beziehungsgestaltung bildet die wichtigste Grundlage. Die Kinder erleben verlässliche Bezugspersonen, klare Strukturen und transparente Abläufe, die ihnen Sicherheit und Orientierung geben.

Die Kinder werden in ihrer Selbstwahrnehmung gestärkt und darin unterstützt, ihre Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und zu äußern. Sie lernen, dass sie „Nein“ sagen dürfen und dass ihre Grenzen respektiert werden. Partizipation und die Achtung der Kinderrechte sind dabei wesentliche präventive Elemente.

Umgang mit Nähe und Distanz

Der Umgang mit Nähe und Distanz wird in der Kita Wirbelwind bewusst und reflektiert gestaltet. Körperliche Nähe erfolgt nur im Einklang mit den Bedürfnissen und dem Wohlbefinden des Kindes. Pflegesituationen werden achtsam, transparent und respektvoll durchgeführt.

Die Intimsphäre der Kinder wird gewahrt. Pflegesituationen, Umzieh- und Wickelbereiche werden so gestaltet, dass Kinder sich geschützt fühlen. Gleichzeitig werden die Kinder altersgerecht in diese Situationen einbezogen und über Abläufe informiert.

Beobachtung und Wahrnehmung

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder aufmerksam und sensibel. Veränderungen im Verhalten, im emotionalen Ausdruck oder im sozialen Miteinander werden ernst genommen und im Team reflektiert. Beobachtung und Dokumentation dienen dazu, Entwicklungsverläufe nachzuvollziehen und mögliche Gefährdungen frühzeitig zu erkennen.

Bei Auffälligkeiten erfolgt eine strukturierte Einschätzung im Team sowie – sofern erforderlich – die Einbeziehung der Leitung und externer Fachstellen.

Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung handelt die Kita Wirbelwind nach klar festgelegten Verfahrensabläufen. Diese beinhalten die interne Fallbesprechung, die Dokumentation der Beobachtungen, die Einbindung einer insoweit erfahrenen Fachkraft sowie – je nach Einschätzung – die Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen.

Eltern werden, sofern das Kindeswohl nicht gefährdet wird, transparent und wertschätzend in den Prozess einbezogen. Das Wohl des Kindes steht dabei stets im Mittelpunkt.

Zusammenarbeit und Fortbildung

Kinderschutz ist eine kontinuierliche Aufgabe. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zum Thema Kinderschutz, Prävention und Kindeswohl teil. Der fachliche Austausch im Team sowie die Reflexion der eigenen Haltung sind fester Bestandteil der Qualitätsentwicklung.

Die Zusammenarbeit mit Eltern, Fachstellen und dem Träger trägt dazu bei, Kinder bestmöglich zu schützen und zu unterstützen.

Ziel des Kinderschutzes

Ziel der Kinderschutz- und Präventionsarbeit in der Kita Wirbelwind ist es, einen sicheren, verlässlichen und wertschätzenden Lebensraum für alle Kinder zu schaffen. Die Kinder sollen sich geschützt fühlen, Vertrauen entwickeln und in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden. Kinderschutz wird dabei nicht als Einzelmaßnahme verstanden, sondern als durchgängiges pädagogisches Prinzip, das den gesamten Kita-Alltag prägt.

Zusammenarbeit mit Eltern – Erziehungspartnerschaft

Eine wertschätzende, vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit mit den Eltern bildet die Grundlage für eine gelingende Entwicklung der Kinder in der Kindertagesstätte Wirbelwind. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder und verfügen über wertvolle Kenntnisse zu deren Lebenssituation, Bedürfnissen und Ressourcen. Diese Expertise wird in der pädagogischen Arbeit anerkannt und aktiv einbezogen.

Die Kita versteht sich als Ort der Begegnung, an dem Kinder, Familien und pädagogische Fachkräfte gemeinsam einen lebendigen und unterstützenden Lebensraum gestalten. Vielfalt wird dabei als Bereicherung wahrgenommen und als Ressource für die Gemeinschaft genutzt.

Ziele der Elternarbeit

Ziel der Zusammenarbeit mit den Eltern ist es, eine partnerschaftliche Erziehungsgemeinschaft zu gestalten, die auf gegenseitigem Vertrauen, Offenheit und Respekt basiert. Durch einen kontinuierlichen Austausch sollen Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder gemeinsam begleitet und unterstützt werden.

Elternarbeit trägt dazu bei, Transparenz zu schaffen, Sicherheit zu vermitteln und ein gemeinsames Verständnis von Bildung, Erziehung und Betreuung zu entwickeln.

Formen der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen und in vielfältigen Formen. Dazu gehören insbesondere:

- Tür- und Angelgespräche zum täglichen Austausch
- Entwicklungsgespräche und thematische Elterngespräche
- Elternabende und Informationsveranstaltungen
- Beteiligung von Eltern an Festen, Aktionen und Projekten
- Gremienarbeit, wie Elternausschuss und Kita-Beirat

Diese Angebote ermöglichen es den Eltern, sich aktiv am Kita-Leben zu beteiligen und Einblicke in die pädagogische Arbeit zu erhalten.

Information und Transparenz

Um Eltern regelmäßig, niedrigschwellig und zeitgemäß zu informieren, nutzt die Kita Wirbelwind die Kitaplus-Elternapp. Darüber erhalten die Eltern aktuelle Informationen, organisatorische Hinweise sowie Einblicke in den Kita-Alltag.

Zusätzlich erscheint einmal im Quartal ein digitaler Elternbrief mit dem Titel „Was-geht-ab?“. Dieser informiert über anstehende Termine, Aktionen und Projekte und vermittelt zugleich pädagogische Hintergründe zu den Angeboten der Einrichtung. Ziel ist es, pädagogische Arbeit transparent zu machen und Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken.

Kommunikation und Beteiligung

Eine offene und respektvolle Kommunikation ist Grundlage der Elternarbeit. Anliegen, Fragen oder Kritik werden ernst genommen und zeitnah besprochen. Eltern werden ermutigt, ihre Perspektiven einzubringen und sich aktiv zu beteiligen.

Die Kita Wirbelwind legt Wert darauf, Eltern in Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse einzubeziehen, soweit diese den Kita-Alltag betreffen. Rückmeldungen der Eltern werden als wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit verstanden.

Zusammenarbeit im Sinne des Kindeswohls

Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt stets im Sinne des Kindeswohls. Bei Entwicklungsfragen oder Unterstützungsbedarfen wird gemeinsam nach Lösungen gesucht. Bei Bedarf werden externe Fachstellen in Abstimmung mit den Eltern einbezogen.

Ziel der Elternarbeit in der Kita Wirbelwind ist es, eine tragfähige Erziehungspartnerschaft zu gestalten, in der sich Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte gleichermaßen gesehen, unterstützt und wertgeschätzt fühlen.

Kita-Sozialarbeit

Die Kita-Sozialarbeit in der Kindertagesstätte Wirbelwind wird durch eine externe, fachlich qualifizierte Sozialarbeiterin ergänzt. Sie steht den Familien der kommunalen Kindertagesstätten in Neuhofen als zusätzliche, unabhängige und niedrigschwellige Unterstützung zur Verfügung.

Die Kita-Sozialarbeit richtet sich an Eltern, Familien und Sorgeberechtigte und kann freiwillig und auf eigenen Wunsch in Anspruch genommen werden. Sie ergänzt die pädagogische Arbeit der Kita und ersetzt diese nicht. Ziel ist es, Familien in unterschiedlichen Lebenslagen frühzeitig zu unterstützen, Belastungen zu reduzieren und Ressourcen zu stärken.

Aufgaben und Angebote der Kita-Sozialarbeit

Die Kita-Sozialarbeit bietet Beratung, Begleitung und Unterstützung in unterschiedlichen Themenfeldern an. Dazu gehören insbesondere:

- Beratung bei Erziehungsfragen sowie zu alters- und entwicklungsbedingten Bedarfen von Kindern
- Unterstützung bei schwierigen familiären Lebenslagen
- Hilfestellung bei Behördengängen und bei der Antragsstellung
- Lotsenfunktion zu weiteren Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe sowie zu Beratungs- und Unterstützungsstellen
- Beratung bei Entwicklungsbeeinträchtigungen sowie bei Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung
- Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Gespräche mit Eltern und pädagogischen Fachkräften der Kita

Die Beratung erfolgt vertraulich, ressourcenorientiert und auf Augenhöhe. Eltern entscheiden selbst, ob und in welchem Umfang sie das Angebot nutzen möchten.

Zusammenarbeit mit der Kita

Die Kita-Sozialarbeit arbeitet eng mit der Kita-Leitung und dem pädagogischen Team zusammen. Der Austausch erfolgt stets unter Wahrung des Datenschutzes und der Schweigepflicht. Ziel der Zusammenarbeit ist es, Kinder bestmöglich zu unterstützen und Familien passgenaue Hilfen anzubieten.

Im Rahmen des Kinderschutzes kann die Kita-Sozialarbeit beratend hinzugezogen werden und unterstützt die Einrichtung bei der Einschätzung und Einleitung geeigneter Schritte gemäß Schutzkonzept.

Erreichbarkeit und Transparenz

Die Kita-Sozialarbeiterin stellt sich den Familien transparent vor und informiert regelmäßig über ihre Erreichbarkeit. Sie ist sowohl telefonisch als auch per E-Mail erreichbar und verfügt über ein Büro in Neuhofen. Zusätzlich ist sie zu festgelegten Zeiten in den Kindertagesstätten präsent. Aktuelle Informationen zur Erreichbarkeit werden über Aushänge in der Kita bekanntgegeben.

Ziel der Kita-Sozialarbeit

Ziel der Kita-Sozialarbeit in der Kita Wirbelwind ist es, Familien frühzeitig, niedrigschwellig und bedarfsgerecht zu unterstützen. Sie trägt dazu bei, das Wohl der Kinder zu sichern, Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen Familien, Kita und unterstützenden Institutionen zu fördern.

Die Kita-Sozialarbeit ist damit ein wichtiger Baustein der präventiven Arbeit und ergänzt das pädagogische Angebot der Einrichtung im Sinne einer ganzheitlichen Unterstützung von Kindern und Familien.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind zentrale Instrumente der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte Wirbelwind. Sie dienen dazu, die individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder wahrzunehmen, zu verstehen und fachlich fundiert zu begleiten. Grundlage hierfür ist eine wertschätzende, ressourcenorientierte Haltung gegenüber jedem Kind.

Beobachtung und Dokumentation sind keine Kontrollinstrumente, sondern dienen der individuellen Förderung, der Qualitätssicherung sowie der Transparenz gegenüber Eltern und Kooperationspartnern.

Ziel der Beobachtung

Ziel der Beobachtung ist es,

- die Interessen, Stärken und Entwicklungsschritte der Kinder zu erkennen,
- individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse sichtbar zu machen,
- pädagogische Angebote und Rahmenbedingungen bedarfsgerecht zu planen,
- Entwicklungsverläufe zu reflektieren und gegebenenfalls Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu erkennen.

Die Beobachtung erfolgt kontinuierlich im pädagogischen Alltag und bezieht alle Bildungs- und Entwicklungsbereiche mit ein.

Formen der Beobachtung

In der Kita Wirbelwind finden sowohl informelle als auch systematische Beobachtungen statt.

Alltagsintegrierte Beobachtungen erfolgen im freien Spiel, in Routinesituationen, bei Projekten, in Bewegungs- und Pflegesituationen sowie in sozialen Interaktionen.

Gezielte Beobachtungen werden eingesetzt, um Entwicklungsprozesse vertieft wahrzunehmen oder Fragestellungen zu klären.

Die Beobachtungen orientieren sich am individuellen Entwicklungsstand des Kindes und berücksichtigen dessen Lebensumfeld.

Dokumentation der Bildungsprozesse

Die Ergebnisse der Beobachtungen werden dokumentiert, um Entwicklungsverläufe nachvollziehbar und sichtbar zu machen. Die Dokumentation erfolgt wertschätzend, ressourcenorientiert und datenschutzkonform.

Zur Dokumentation gehören unter anderem:

- Entwicklungsdokumentationen
- Lerngeschichten und Beobachtungsnotizen
- Portfolios der Kinder mit Fotos, Werken und Kommentaren

- Dokumentationen von Projekten und Bildungsprozessen

Die Portfolios gehören dem Kind. Sie zeigen Lernwege, Interessen und Entwicklungsschritte und werden gemeinsam mit den Kindern betrachtet und reflektiert.

Beteiligung der Kinder

Kinder werden alters- und entwicklungsangemessen in die Dokumentation einbezogen. Sie wählen Arbeiten aus, erzählen zu ihren Lernerfahrungen und reflektieren gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften ihre Fortschritte. Dadurch erleben sie Wertschätzung, Selbstwirksamkeit und Beteiligung an ihrem eigenen Lernprozess.

Zusammenarbeit mit Eltern

Beobachtung und Dokumentation bilden eine wichtige Grundlage für den Austausch mit den Eltern. In Entwicklungsgesprächen werden die Beobachtungen transparent, verständlich und wertschätzend besprochen. Eltern werden als Experten für ihr Kind ernst genommen und aktiv in den Austausch einbezogen.

Die Dokumentation unterstützt eine gemeinsame Sicht auf die Entwicklung des Kindes und ermöglicht es, Fördermaßnahmen gemeinsam abzustimmen.

Datenschutz und Professionalität

Alle Beobachtungen und Dokumentationen unterliegen dem Datenschutz. Der Umgang mit sensiblen Informationen erfolgt verantwortungsvoll und gemäß den geltenden gesetzlichen Vorgaben. Dokumente werden sicher aufbewahrt und nur berechtigten Personen zugänglich gemacht.

Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihre Beobachtungen regelmäßig im Team und nutzen diese zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Bedeutung für die Qualitätsentwicklung

Beobachtung und Dokumentation sind ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätsentwicklung der Kita Wirbelwind. Sie unterstützen die pädagogische Planung, die Reflexion im Team und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Einrichtung.

Ziel ist es, jedes Kind individuell wahrzunehmen, seine Entwicklung kompetent zu begleiten und ihm bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu eröffnen.

Teamarbeit und Professionalität

Eine professionelle und wertschätzende Teamarbeit ist die Grundlage für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte Wirbelwind. Die Qualität der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit hängt maßgeblich von der Zusammenarbeit, der fachlichen Kompetenz und der gemeinsamen Haltung aller Mitarbeitenden ab.

Das Team der Kita Wirbelwind arbeitet kooperativ, verantwortungsbewusst und reflektiert. Unterschiedliche fachliche Qualifikationen, Erfahrungen und persönliche Stärken werden als Ressource verstanden und gezielt genutzt.

Professionelle Haltung

Professionalität zeigt sich in einer wertschätzenden, reflektierten und verantwortungsvollen Haltung gegenüber Kindern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen sowie Kooperationspartnern. Die pädagogischen Fachkräfte handeln auf der Grundlage fachlicher Standards, gesetzlicher Vorgaben und der einrichtungsspezifischen Konzeption.

Eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung, Verlässlichkeit im Handeln sowie ein respektvoller Umgang miteinander prägen die tägliche Arbeit. Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihr eigenes Handeln regelmäßig und sind offen für Feedback und Weiterentwicklung.

Zusammenarbeit im Team

Die Teamarbeit ist geprägt von Offenheit, Transparenz und gegenseitiger Unterstützung. Regelmäßige Dienstbesprechungen, Teamgespräche und Planungstage dienen dem fachlichen Austausch, der gemeinsamen Planung und der Reflexion der pädagogischen Arbeit.

Entscheidungen werden gemeinsam vorbereitet und verantwortungsvoll umgesetzt. Unterschiedliche Meinungen werden respektiert und konstruktiv diskutiert. Ziel ist es, tragfähige Lösungen im Sinne der Kinder und der Einrichtung zu entwickeln.

Kommunikation und Konfliktkultur

Eine offene und respektvolle Kommunikation ist Grundlage einer gelingenden Teamarbeit. Absprachen, Informationen und Rückmeldungen werden klar und transparent weitergegeben. Konflikte werden nicht vermieden, sondern als Teil professioneller Zusammenarbeit verstanden.

Konflikte werden zeitnah, sachlich und lösungsorientiert bearbeitet. Dabei gelten klare Gesprächsregeln sowie eine wertschätzende Haltung gegenüber allen Beteiligten.

Fachliche Weiterentwicklung

Die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung ist Bestandteil professionellen Handelns. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und bringen neue Impulse in die Teamarbeit ein. Fachliches Wissen wird im Team geteilt und gemeinsam reflektiert.

Die Leitung unterstützt diesen Prozess durch strukturierte Rahmenbedingungen, Feedbackgespräche und die Förderung einer lernenden Organisationskultur.

Verantwortung und Vorbildfunktion

Alle Mitarbeitenden tragen Verantwortung für das pädagogische Handeln, den Schutz der Kinder sowie für ein positives Arbeitsklima. Durch ihr Verhalten wirken sie als Vorbilder für Kinder und Eltern. Professionalität bedeutet dabei auch, eigene Grenzen zu erkennen, Unterstützung anzunehmen und Verantwortung gemeinsam zu tragen.

Ziel der Teamarbeit

Ziel der Teamarbeit in der Kita Wirbelwind ist es, eine vertrauensvolle, professionelle und kooperative Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Diese bildet die Grundlage für eine stabile pädagogische Qualität und für die bestmögliche Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung.

Qualitätsentwicklung

Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte Wirbelwind. Ziel ist es, die Qualität der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit dauerhaft zu sichern, weiterzuentwickeln und an die sich verändernden Bedürfnisse der Kinder, Familien und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen.

Qualitätsentwicklung wird als fortlaufender, systematischer Prozess verstanden, der alle Mitarbeitenden einbezieht und alle Bereiche des Kita-Alltags betrifft.

Grundlagen der Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung in der Kita Wirbelwind orientiert sich an:

- den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz
- den gesetzlichen Vorgaben des Kita-Gesetzes
- den konzeptionellen Vorgaben des Trägers
- der einrichtungsspezifischen Konzeption
- den Bedarfen der Kinder und ihrer Familien

Diese Grundlagen bilden den verbindlichen Rahmen für pädagogisches Handeln, Reflexion und Weiterentwicklung.

Reflexion pädagogischer Praxis

Ein zentraler Baustein der Qualitätsentwicklung ist die regelmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit. Diese findet im Rahmen von Dienstbesprechungen, Teamtagen, Planungstagen sowie im kollegialen Austausch statt.

Pädagogische Prozesse, Strukturen und Abläufe werden gemeinsam überprüft, bewertet und bei Bedarf angepasst. Dabei werden sowohl gelingende Praxis als auch Entwicklungsbedarfe offen thematisiert. Ziel ist es, die Qualität der Arbeit stetig zu verbessern und pädagogisches Handeln bewusst weiterzuentwickeln.

Beobachtung, Dokumentation und Evaluation

Beobachtung und Dokumentation dienen nicht nur der individuellen Förderung der Kinder, sondern sind auch wichtige Instrumente der Qualitätssicherung und Evaluation. Entwicklungsverläufe, Bildungsangebote und Rahmenbedingungen werden regelmäßig überprüft und reflektiert.

Die Ergebnisse dieser Evaluationen fließen in die pädagogische Planung, in die Weiterentwicklung der Konzeption sowie in organisatorische Anpassungen ein.

Fort- und Weiterbildung

Die fachliche Qualifikation der Mitarbeitenden ist ein wesentlicher Qualitätsfaktor. Der Träger unterstützt die Qualitätsentwicklung durch die Ermöglichung von Fort- und Weiterbildungen sowie durch die Bereitstellung von Planungstagen.

Fortbildungen orientieren sich an aktuellen fachlichen Entwicklungen, gesetzlichen Anforderungen sowie an den Bedarfen der Einrichtung. Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Team reflektiert und in die pädagogische Praxis integriert.

Beteiligung von Kindern und Eltern

Qualitätsentwicklung erfolgt unter Einbeziehung der Perspektiven von Kindern und Eltern. Rückmeldungen, Anregungen und Kritik werden ernst genommen und als wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Einrichtung genutzt.

Die Beteiligung der Kinder im Sinne der Partizipation sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern tragen dazu bei, die Qualität der pädagogischen Arbeit transparent, bedarfsgerecht und nachhaltig zu gestalten.

Zusammenarbeit mit Träger und Fachberatung

Die Kita Wirbelwind arbeitet eng mit dem Träger, der Fachberatung sowie weiteren Kooperationspartnern zusammen. Diese Zusammenarbeit unterstützt die Qualitätssicherung, bringt externe fachliche Impulse ein und stärkt die Weiterentwicklung der Einrichtung.

Ziel der Qualitätsentwicklung

Ziel der Qualitätsentwicklung in der Kita Wirbelwind ist es, eine hohe und verlässliche pädagogische Qualität sicherzustellen. Die Einrichtung versteht sich als lernende Organisation, die offen für Veränderung ist, ihre Arbeit regelmäßig reflektiert und sich kontinuierlich weiterentwickelt – immer mit dem Fokus auf das Wohl und die bestmögliche Entwicklung der Kinder.

Organisation und Alltag

Ein klar strukturierter, verlässlicher und transparenter Alltag bildet die Grundlage für das Wohlbefinden, die Orientierung und die Entwicklung der Kinder in der Kindertagesstätte Wirbelwind. Wiederkehrende Abläufe, Rituale und eine übersichtliche Organisation geben den Kindern Sicherheit und unterstützen sie dabei, sich im Tages- und Wochenverlauf zurechtzufinden.

Organisation und Alltag werden dabei nicht nur als organisatorische Notwendigkeit verstanden, sondern als pädagogisch bedeutsamer Lern- und Erfahrungsraum, in dem Selbstständigkeit, Partizipation und soziale Kompetenzen gefördert werden.

Ankommen und Verabschieden

Das Ankommen in der Kita stellt einen wichtigen Übergang vom familiären Umfeld in den Kita-Alltag dar. Dieser Übergang wird bewusst gestaltet, um den Kindern einen sicheren und positiven Start in den Tag zu ermöglichen.

Die Anmeldung erfolgt über die Magnetwand im Eingangsbereich. Jedes Kind meldet sich gemeinsam mit den Eltern mit seinem persönlichen Bild an. Auch das pädagogische Team nutzt dieses System. Dadurch ist jederzeit ein aktueller Überblick über alle anwesenden Kinder und Mitarbeitenden im Haus gewährleistet, was insbesondere im Hinblick auf die Sicherheit eine wichtige Rolle spielt.

Beim Abholen melden sich die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern ab, indem das Magnetbild abgehängt und in die dafür vorgesehene Kiste gelegt wird. Diese ritualisierte Handlung unterstützt die Wahrnehmung von Übergängen und fördert die Selbstständigkeit der Kinder.

Orientierung im Tages- und Wochenablauf

Zur zusätzlichen Orientierung befindet sich im Eingangsbereich eine weitere Magnettafel, auf der für die Kinder in Symbolform sichtbar gemacht wird, welche Aktivitäten, Angebote oder besonderen Ereignisse in der jeweiligen Woche anstehen. Diese visuelle Darstellung unterstützt die Kinder dabei, den Wochenverlauf zu verstehen, Erwartungen einzuordnen und sich auf kommende Aktivitäten einzustellen.

Die Symbolik ermöglicht auch jüngeren Kindern sowie Kindern mit unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen eine aktive Teilhabe.

Tagesstruktur und Rituale

Der Kita-Alltag ist durch eine klare Tagesstruktur geprägt, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Wiederkehrende Elemente wie Freispielphasen, Mahlzeiten, Ruhezeiten, Angebote und Aufenthalte im Außengelände geben dem Tag einen verlässlichen Rahmen.

Rituale, wie Begrüßungs- und Abschlussrunden, Tischsprüche oder Übergangsrituale, unterstützen die Kinder dabei, sich sicher und zugehörig zu fühlen. Sie fördern Gemeinschaft, Orientierung und emotionale Stabilität.

Freispiel und Angebote im Alltag

Das Freispiel nimmt einen zentralen Platz im Tagesablauf ein. Die Kinder entscheiden selbst, womit, wo, wie lange und mit wem sie spielen. Ergänzend finden gezielte Angebote und Projekte statt, die sich an den Interessen der Kinder orientieren und in den Alltag integriert sind.

Durch die Kombination aus freien und angeleiteten Phasen wird eine ausgewogene Balance zwischen Selbstbestimmung und Struktur geschaffen.

Übergänge im Tagesverlauf

Übergänge, wie der Wechsel zwischen Spielphasen, Mahlzeiten, Ruhezeiten oder der Übergang zwischen Funktionsräumen, werden bewusst gestaltet und ritualisiert begleitet. Klare Absprachen, Ankündigungen und wiederkehrende Abläufe helfen den Kindern, sich auf Veränderungen einzustellen und diese sicher zu bewältigen.

Pädagogische Bedeutung von Organisation und Alltag

Ein strukturierter Alltag schafft nicht nur Sicherheit, sondern bietet vielfältige Lerngelegenheiten. Kinder erleben Verlässlichkeit, übernehmen Verantwortung, treffen Entscheidungen und entwickeln Selbstständigkeit. Gleichzeitig werden soziale Kompetenzen, Kommunikationsfähigkeit und Selbstregulation gefördert.

Organisation und Alltag sind somit ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit und tragen maßgeblich dazu bei, dass sich Kinder in der Kita Wirbelwind sicher, gesehen und gut begleitet fühlen.

Flexibilität im Tagesablauf

Obwohl unser Tagesablauf klar strukturiert ist, verstehen wir Organisation als einen flexiblen Rahmen. Unser Pädagogisches Handeln orientiert sich an den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Spontane Bildungsanlässe werden aufgegriffen, Konfliktsituationen erhalten Raum zur Klärung und besondere Ereignisse können Anpassungen im Tagesablauf notwendig machen. Diese Flexibilität ermöglicht eine bedürfnisorientierte und situative Pädagogik.

Übergang von der Kita in die Schule

Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule ist ein bedeutender Entwicklungsschritt im Leben der Kinder und ihrer Familien. In der Kindertagesstätte Wirbelwind wird dieser Übergang als längerfristiger Prozess verstanden, der nicht erst im letzten Kita-Jahr beginnt, sondern die gesamte Kindergartenzeit durchzieht.

Ziel ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, ihnen Sicherheit zu vermitteln und sie bestmöglich auf die neuen Anforderungen der Schule vorzubereiten – ohne den spielerischen Charakter der frühen Bildung zu verlieren.

Schulvorbereitung als ganzheitlicher Prozess

Schulfähigkeit wird im Wirbelwind nicht auf einzelne Fähigkeiten reduziert. Vielmehr verstehen wir Schulvorbereitung als ganzheitlichen Bildungsprozess, der kognitive, sprachliche, soziale, emotionale, motorische und personale Kompetenzen miteinander verbindet.

Die Grundlagen für schulisches Lernen werden im Alltag gelegt:

im Freispiel, im Rollenspiel, beim Erzählen von Geschichten, im Morgenkreis, beim Bauen und Konstruieren, beim kreativen Gestalten sowie in sozialen Aushandlungsprozessen. Diese Lernformen ermöglichen nachhaltige Bildungsprozesse, die Kinder intrinsisch motivieren.

Die Vorschularbeit der „Rehbachpiraten“

Im letzten Kita-Jahr erhalten die Kinder als „Rehbachpiraten“ besondere Angebote, die sie gezielt auf den Schulalltag vorbereiten. Diese Angebote sind spielerisch, altersangemessen und stärken die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, ihrem Selbstvertrauen und ihrer sozialen Kompetenz.

Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem:

- der Umgang mit Gefühlen und Konflikten
- die Förderung sozialer Kompetenzen und Selbstregulation
- das Erleben von Gemeinschaft und Zugehörigkeit
- das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten

Programme zur Gewaltprävention, emotionale Bildung sowie gemeinschaftsstärkende Aktionen unterstützen die Kinder darin, Konflikte verbal zu lösen, Perspektiven zu wechseln und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Das letzten Jahr im Wirbelwind

Faustlos: In dieser AG lernen die Kinder schrittweise und in anschaulichen Einheiten, wie sie Konflikte auf verbaler Ebene lösen können. Zudem entwickeln sie eigene Konfliktlösestrategien.

Feuerwehr / Polizei / Erste Hilfe: Pädagogischer Mehrwert durch Stärkung des Sicherheitsbewusstseins, Abbau von Ängsten, Förderung von Selbstvertrauen sowie praxisnahes Lernen durch direkte Begegnung.

Sicherheitstraining: Hilft Kindern, Gefahren zu erkennen und richtig zu reagieren. Es stärkt Selbstvertrauen, Selbstschutz und Verantwortungsbewusstsein – altersgerecht und spielerisch.

Klassenzimmertraining: Durch verschiedene Übungen werden die Kinder spielerisch an schulische Lernformen herangeführt. Im Fokus stehen Kognition, Wahrnehmung und sprachliche Entwicklung.

Spaßolympiade: Erste Kontaktaufnahme zu anderen Vorschüler*innen der Kitas in Neuhofen. Gemeinsame T-Shirts fördern Zugehörigkeit und Selbstvertrauen.

Müllheizkraftwerk: Die Kinder erfahren, was mit Müll nach dem Wegwerfen passiert. Das Thema Müll und Mülltrennung wird zuvor pädagogisch erarbeitet.

Schulranzenfest: Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Rehbachpiraten, Aufführung des Vorschuljahrgangs und bewusste Feier des Übergangs in die Schule. Pädagogischer Mehrwert: Stärkung des Selbstwertgefühls und positive Einstimmung auf die Schule.

Übernachtung in der Kita: Höhepunkt und Abschluss des Programms. Förderung von Selbstständigkeit, Trennungskompetenz und Gruppenzusammenhalt außerhalb des Kita-Alltags.

Kooperation mit der Grundschule

Ein gelingender Übergang lebt von Zusammenarbeit. Daher pflegt die Kita Wirbelwind eine enge Kooperation mit der zuständigen Grundschule. Durch gemeinsame Aktionen, gegenseitige Besuche und Begegnungen mit Schulkindern werden den Kindern erste Einblicke in die Schule ermöglicht.

Schulbesuche, Schulhausrallyes, Lesepicknicks oder gemeinsame Projekte helfen dabei, Ängste abzubauen, Neugier zu wecken und die Schule als vertrauten Ort kennenzulernen. Die Kinder knüpfen erste Kontakte zu zukünftigen Mitschülerinnen und Mitschülern und erleben Schule als erreichbaren nächsten Schritt.

Förderung sprachlicher und kognitiver Kompetenzen

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der sprachlichen Bildung, da Sprache eine zentrale Grundlage für schulisches Lernen darstellt. Im Übergang zur Schule werden insbesondere das freie Erzählen, das Zuhören, die phonologische Bewusstheit sowie die Vorstellungskraft der Kinder gezielt gefördert.

Durch Reime, Silbenspiele, Erzählrunden, Geschichten ohne Bildunterstützung und dialogisches Sprechen werden sprachliche Kompetenzen vertieft. Diese Fähigkeiten sind entscheidend, um Arbeitsaufträge zu verstehen, Handlungen gedanklich vorwegzunehmen und schulische Inhalte erfolgreich zu erfassen.

Stärkung sozialer, emotionaler und personaler Kompetenzen

Im Hinblick auf den Schulstart legen wir besonderen Wert auf soziale und emotionale Kompetenzen. Die Kinder lernen:

- sich in Gruppen zurechtzufinden
- Regeln und Absprachen einzuhalten
- Frustrationen auszuhalten
- Konflikte zu bewältigen
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen

Durch Beteiligung an Entscheidungsprozessen, Kinderkonferenzen und gemeinsame Planungen erleben sie Selbstwirksamkeit und Mitbestimmung – wichtige Voraussetzungen für den Schulalltag.

Einbindung der Eltern

Die Eltern werden aktiv in den Übergangsprozess einbezogen. Informationsabende, Gespräche und schriftliche Informationen schaffen Transparenz und unterstützen die Eltern dabei, ihr Kind auf dem Weg zur Schule zu begleiten.

Der Austausch erfolgt wertschätzend, ressourcenorientiert und im Sinne einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft.

Abschluss und Abschiedsrituale

Den Abschluss der Kindergartenzeit bilden besondere gemeinschaftliche Rituale, wie das Schulranzenfest und die Übernachtung in der Kita. Diese Erlebnisse markieren den Übergang bewusst, stärken das Gemeinschaftsgefühl und ermöglichen den Kindern, ihre Kindergartenzeit positiv abzuschließen.

Ziel des Übergangsprozesses

Ziel der Übergangsgestaltung im Wirbelwind ist es, Kinder mutig, selbstbewusst und gestärkt in ihren neuen Lebensabschnitt zu entlassen. Die Kinder sollen sich als kompetent, lernfreudig und zuversichtlich erleben und den Übergang in die Schule als positiven Schritt wahrnehmen.

Schlusswort

Die Konzeption der Kindertagesstätte Wirbelwind versteht sich als lebendiges Arbeits- und Orientierungsdokument. Sie beschreibt die pädagogische Haltung, die Ziele und die täglichen Handlungsgrundlagen unserer Arbeit und macht diese für Kinder, Eltern, den Träger und Kooperationspartner transparent.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Stärken, Interessen und Bedürfnissen. Wir begleiten Kinder achtsam, wertschätzend und professionell auf ihrem Weg des Wachsens, Lernens und Entdeckens. Dabei verstehen wir Bildung als ganzheitlichen Prozess, der im Alltag stattfindet und alle Entwicklungsbereiche miteinander verbindet.

Die Kita Wirbelwind ist ein Ort, an dem Kinder sich sicher, angenommen und beteiligt fühlen sollen. Verlässliche Strukturen, tragfähige Beziehungen, Partizipation und ein respektvolles Miteinander bilden die Grundlage für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Vielfalt, Inklusion und gegenseitige Wertschätzung sind für uns selbstverständliche Bestandteile unseres pädagogischen Handelns.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern verstehen wir als partnerschaftliche Verantwortung für die Entwicklung der Kinder. Ein offener Dialog, Transparenz und gegenseitiges Vertrauen sind dafür unerlässlich. Ebenso ist die enge Kooperation mit dem Träger, der Fachberatung und weiteren Partnern ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Unsere Konzeption wird regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt. Sie wächst mit den Kindern, den Familien, dem Team und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Qualitätsentwicklung, Teamarbeit und Professionalität sind für uns keine abgeschlossenen Aufgaben, sondern kontinuierliche Prozesse.

Mit dieser Konzeption geben wir Einblick in unsere Arbeit und laden dazu ein, die Kita Wirbelwind als einen lebendigen Lern- und Lebensraum zu verstehen, in dem Kinder mit Freude, Neugier und Zuversicht ihren Weg gehen können.

„Erziehung ist Beziehung – und Beziehung lebt von Echtheit.“

Jesper Juul